7. 1912.

Bremen.

Neues Gymnasium.

Bericht

über

das Schuljahr 1911

erstattet vom

Direktor **Prof. Dr. Braun.**

Bremen.
A. Guthe, Buchdruckerei.
1912.

1912. Progr. Nr. 1045.

BREM
3

† Gymnasiallehrer Carl Heinrich Wefing

geb. in Vegesack am 15. Oktober 1846,
gest. in Bremen am 12. September 1911.

Der Tod hat in das Lehrerkollegium des Neuen Gymnasiums hineingegriffen und aus seiner Mitte einen Mann weggenommen, der seinen Mitarbeitern ein lieber Gefährte, mild in seinem Urteil, stets liebenswürdig und freundlich, seinen Schülern ein treuer Lehrer und Erzieher war, beseelt von der Liebe zur Jugend.

Carl Heinrich Wefing war ein Bremer Kind, wie denn später auch sein ganzes Wesen in Bremen wurzelte. Unter einfachen, bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, erhielt er die Vorbildung zu dem von ihm aus wirklicher Neigung und echter Liebe zur Jugend gewählten Berufe auf dem Seminar in Bremen, arbeitete eine Zeitlang an einer der Vorbereitungsschulen und wurde 1870 an die eine Abteilung der Hauptschule, die sogenannte Vorschule, berufen. Mehr als 40 Jahre hat er als Lehrer dem Staate seine Arbeit gewidmet. Nach Aufhebung der Vorschule trat er am Gymnasium ein, 1905 bei der Teilung des Gymnasiums wurde er dem Neuen Gymnasium zugewiesen. Und überall und die ganze lange Zeit seines Wirkens war seine Arbeit erfolgreich und hochgeschätzt. Zwei Fächer waren es besonders, in die er sich vertiefte und in denen er Spezialist wurde, Religion und Naturwissenschaften. Beide trieb er mit Liebe und ausgestattet mit gründlichem Wissen, und es fehlte ihm der Erfolg um so weniger, als er es verstand, die Jugend zu interessieren, und als er ein seltenes erzieherisches Talent besaß. Herzliche Milde war der Hauptzug seines Wesens; nichts war ihm lieber, als wenn er verzeihen konnte. Zu seiner Tätigkeit als Lehrer kam ein reges Interesse an dem kirchlichen und, in beschränktem Sinne, auch dem öffentlichen Leben unserer Stadt. Jahrzehnte lang gehörte er zum Vorstand der Friedenskirchengemeinde und arbeitete für den Bürgerparkverein.

Vor zehn Jahren fing seine Kraft an zu erlahmen, ein Herzleiden machte ihm viel Not und erschwerte ihm die gewohnte Tätigkeit. Aber ausruhen wollte er nicht, er ist mitten aus der Arbeit heraus zur Ruhe gegangen.

Sein Andenken wird allezeit bei uns in Ehren bleiben.

Chronik der Schule.

Der Betrieb des Unterrichts war im Sommer 1911 ein recht unregelmäßiger. Der für das Halbjahr ausgearbeitete Wochenplan konnte gleich vom ersten Tage an nicht in Kraft treten, er ist im Laufe des Sommers überhaupt nicht zur Verwendung gekommen, sondern mußte des öfteren umgearbeitet werden. Herr Dr. Kuhlmann hatte am Schlusse des Winterhalbjahres 1910/11 eine achtwöchige Dienstleistung begonnen, diese setzte sich in das Sommerhalbjahr hinein fort. Die Vertretung übernahmen, möglichst mit Kombination von Parallelklassen, die Herren Dr. Lillge, Dr. Rall, Schulze, Dr. Hardegen, Wefing, Wesche. Mit dem Tage seiner Rückkehr (4. Mai) trat Herr Dr. Maringer einen achtwöchigen Urlaub an, gleichfalls um eine Reserveübung zu erledigen. Ihn vertraten die Herren Dr. Entholt, Dr. Rall, Dr. Maass, Dr. Zöckler, Dr. Hardegen, Wesche, Tellmann, Bohlen; der Wochenplan wurde aus dieser Veranlassung zum zweiten Male umgearbeitet. In diese Vertretung hinein fiel die Erkrankung des Herrn Wefing, die von vornherein sich als eine so schwere erwies, daß auch für ihn an eine dauernde Vertretung gedacht werden mußte. Es war unmöglich, den Unterricht des Herrn Wefing in Religion durch Lehrer des Neuen Gymnasiums zu besetzen, aber auch die Heranziehung einer Hilfskraft gelang nicht. So blieb nichts anderes übrig, als die Zahl der Religionsstunden etwas einzuschränken, immerhin aber brauchte das Fach nicht ganz auszufallen. Die Vertretung des erkrankten Kollegen wurde mit der des Herrn Dr. Maringer kombiniert. Nach Beendigung der achtwöchigen Dienstleistung des Herrn Dr. Maringer war die kurze Zeit bis zum Beginn der großen Ferien nur das Fehlen des Herrn Wefing zu berücksichtigen. Von dem Wiederbeginn des Unterrichts nach den Ferien bis fast zum Schlusse des Halbjahrs fehlte außer Herrn Wefing Herr Dr. Kossow, ebenfalls um acht Wochen zu üben. Ihn vertraten die Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften; auch hier wurden einzelne Klassen mit geringerer Schülerzahl kombiniert. Außer diesen langen, dauernden Vertretungen wurde auch noch durch Störungen von kürzerer Dauer die Regelmäßigkeit des Unterrichts oft beeinträchtigt. Herr Dr. Lillge war im April einige Tage beurlaubt, Herr Prof. Dr. Ludwig im letzten Drittel des Monats erkrankt. Der Unterzeichnete mußte April/Mai etwa vierzehn Tage das Haus hüten, ihn vertrat Herr Prof. Dr. Cosack und nachher Herr Prof. Dr. Ludwig; Herr Dr. Rüthnick war Anfang Mai einige Tage, Herr Prof. Dr. Pabst eine Juniwoche zu vertreten. So war es oft nur unter den größten Schwierigkeiten möglich, den Betrieb aufrecht zu erhalten, und es bedurfte dafür nicht selten der äußersten Anspannung aller Kräfte.

Allen Kollegen, die in diesem schweren Halbjahre mitgeholfen haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank der Anstalt ausgesprochen. Aber wir möchten nicht unterlassen, auch hier darauf hinzuweisen, wie schwer ein Lehrerkollegium durch eine derartige Häufung von Vertretungen belastet wird, und wie dringend notwendig es ist, für solche Fälle eine Hilfskraft zur Verfügung zu haben, die für den erkrankten oder beurlaubten Lehrer sofort eintreten kann. In anderen Städten von der Größe Bremens sind die dafür erforderlichen Einrichtungen längst getroffen.

Das Winterhalbjahr war zum Glück von schwereren Störungen des Unterrichts frei, und es konnte nachgeholt werden, was vielleicht im Sommer hier und da hatte versäumt werden müssen. Zu einer in jedem Falle nur kürzeren Versäumnis sahen sich gezwungen die Herren Prof. Dr. Neuling, Prof. Dr. Soltmann, Dr. Kossow, Dr. Hardegen, Dr. Kuhlmann.

Durch Verfügung der Senatskommission für das Unterrichtswesen wurden am 1. Oktober 1911 die beiden Ober-Sekunden a und b, welche nur schwach besetzt waren, zu einer Prima zusammengelegt. Da außerdem durch den Wegfall der beiden Abiturientenklassen, O Ia und O Ib, zu Michaelis die Zahl der Klassen weiter um zwei vermindert wurde, so konnte der Wunsch des Seniors unseres Kollegiums, des Herrn Prof. Dr. Ludwig, auf Gewährung eines längeren Urlaubs zu Studienzwecken ohne irgendwelche Belastung seiner Kollegen erfüllt werden. Er suchte zunächst Paris auf, um in der dortigen Bibliothek zu arbeiten. Aber schon nach wenigen Wochen erkrankte er dort und sah sich Ende Oktober genötigt, nach Bremen zurückzukehren. Seitdem fesseln ihn zuerst eine nicht leichte Bronchitis, dann ein beginnendes Herzleiden ans Haus, und es ist am Ende des Halbjahres kaum zu hoffen, daß er nach Ablauf seines Urlaubs wieder werde eintreten können. Wir wünschen ihm von Herzen, daß eine Kur in Nauheim, die er in Aussicht genommen, ihm die Kraft wiederbringt, seine Arbeit wieder aufzunehmen.

Für die Schüler der Anstalt brachte das verflossene Jahr mancherlei Störungen durch Krankheiten, besonders im Winter hörten Scharlach und Diphtheritis nicht auf. Einen ernsten Verlust hat die Schule, Gott sei Dank, nicht zu beklagen.

War im Sommer der Betrieb an sich schon ein unregelmäßiger, so brachte die unerträgliche Hitze noch weitere Störungen. Wenn auch nicht, wie in den meisten preußischen Provinzen, eine Verlängerung der Ferien erforderlich wurde, so war doch die Unterrichtsarbeit in der Mittagszeit und am Nachmittage während der heißen Wochen für Schüler und Lehrer gleich anstrengend, und der Unterricht mußte öfters ausgesetzt werden. Das Winterhalbjahr brachte erst spät das erwünschte Eis, aber dann bot sich auch mehrere Wochen Gelegenheit, den Eissport zu betreiben. An zwölf Tagen im Januar und Februar wurde meist schon von 12 Uhr an ausgesetzt, um den Schülern die Möglichkeit auch weiterer Eisläufe zu geben. Aus Veranlassung der Anwesenheit des Kaisers fiel am 8. März d. Js. der Unterricht von 11 Uhr an aus.

Für einen größeren Ausflug der Klassen wurde auch im Sommer 1911 der Unterricht an einem oder für die Oberklassen an zwei Tagen ausgesetzt. Die meisten Klassen wählten dafür den 8. Juli, die Oberklassen 23. und 24. Juni. Das Ziel des Ausfluges war für die Kleinen die nähere Umgebung: Wildeshausen, Badener Berge, Rotenburg, Heidkrug, Schwaneweder Heide, für die Größeren die entfernteren Punkte der Lüneburger Heide, Hamburg, das Wesergebirge.

Neben diesen Veranstaltungen der Schule pflegen unsere Schüler in ausgedehnter Weise den Sport jeder Art. Eine größere Zahl gehört dem »Bremer Jungwanderer« und anderen Wandervereinigungen an, andere dem Bremer Ruderverein, andere den verschiedenen Tennisspielvereinigungen; auch die Klassen in sich machten nicht selten Nachmittagsausflüge, die mit allerlei Spielen verbunden wurden. Die Schule ist bemüht, wo es nur angeht, Gelegenheit zu Sport und körperlicher Ausarbeitung zu schaffen, und sieht ihre Aufgabe auch darin, ohne Zwang auch auf diesem Gebiete dem Leben und Treiben ihrer Schüler ihre Sorge zuzuwenden. Im Winter dient der Pflege des Sports der Turnverein, dem Schüler der Klassen Obertertia bis Prima angehören. Er turnt in der Turnhalle des Neuen Gymnasiums Mittwoch und Sonnabend Nachmittag; die Leitung hat unter der Aufsicht des Herrn Dr. Lillge ein älterer Primaner. Auch dieses Jahr sei wieder der Beitritt zum Turnverein den Schülern der Anstalt dringend ans Herz gelegt.

Im Sommer fallen natürlich die Übungen des Turnvereins aus. Ein Teil der Mitglieder treibt schon seit mehreren Jahren statt dessen den Rudersport; der »Ruderverein von 1882« stellte uns stets bereitwilligst seine Boote zur Verfügung. Mit dem Anwachsen unserer Ruderabteilung stellte sich, wenn man die dankenswerte Gastfreundschaft des Vereins nicht mißbrauchen wollte, immer mehr die Notwendigkeit heraus, für unsere Schüler eigene Boote zu beschaffen und dem Rudern in den sportlichen Veranstaltungen unserer Anstalt seinen festen Platz anzuweisen; es war das schon lange der Wunsch auch der sportlliebenden Schüler. Zu unserer großen Freude ist es in dem verflossenen Schuljahre gelungen, diesen Wunsch zu erfüllen. Schlechterdings unmöglich war es, aus eigener Kraft der Erfüllung näher zu kommen. Der nächstliegende Weg, die Unterstützung des Staates, der anderswo, z. B. in Spandau, tatkräftig eingetreten ist, erschien aus naheliegenden Gründen zunächst nicht gangbar. Wir wandten uns also erst unter der Hand in einem kleineren Kreise und dann durch einen Aufruf an die Eltern unserer Schüler und an die Freunde und Lehrer der Anstalt mit der Bitte, uns zu helfen, für unsere Schüler eigene Boote anzuschaffen, und hatten einen schönen, großen Erfolg. Es wurden uns über ℳ 1300.— zur Verfügung gestellt. So konnten wir gleich, was wir zunächst nicht gewagt hatten hoffen zu dürfen, zur Anschaffung zweier Boote schreiten und behielten noch einen geringen Überschuß für kleinere Anschaffungen und etwa notwendig werdende Reparaturen. In bekannter Liebenswürdigkeit wird der »Ruderverein von 1882« unsern Booten, so lange der Raum reicht, auch ferner Unterkunft gewähren. Auch an dieser Stelle sei ihm für die Hilfe, die er uns so lange geleistet hat und noch leisten will, herzlich gedankt. Ebenso sei allen denen, die durch ihre Gaben uns in den Stand gesetzt haben, eigene Boote zu beschaffen, nochmals der wärmste Dank des Neuen Gymnasiums ausgesprochen. Die Organisation des Betriebes und die Leitung der Ruderabteilung, der inzwischen schon 25 Schüler angehören, hat Herr Dr. Maass übernommen. Es wird in erster Linie das Wanderrudern, erst in zweiter das Regattarudern gefördert werden und auch das natürlich streng innerhalb der durch die körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler gezogenen Grenzen. Der Eintritt in die Abteilung ist ihnen gestattet von der Unter-Sekunda an; Voraussetzung ist die ärztliche Bescheinigung, daß sie gesund und für den Ruderbetrieb hinreichend entwickelt sind. Geplant ist schon für die nächste Zeit der Zusammenschluß der vier Vollanstalten zu einem Schülerruderverein, wie deren in Preußen etwa zweihundert bestehen, und als nächster Wunsch ist ins Auge gefaßt der Besitz

eines eigenen Bootshauses. Wir verhehlen uns nicht, daß zu dem Bau und der Unterhaltung eines eigenen Hauses ganz erhebliche Mittel erforderlich sind. Aber wir meinen, daß, was an so vielen preußischen Schulen möglich geworden ist, in Bremen nicht unmöglich sein kann, und richten deshalb an die Eltern unserer Schüler die Bitte, unserer Ruderabteilung als unterstützende Mitglieder mit einem festen Jahresbeitrage beizutreten. Wir zweifeln nicht, daß wir so in absehbarer Zeit unser Ziel erreichen werden. Die Freude unserer Jungen an dem Rudersport, der für unser Bremen so selbstverständlich ist, die Stählung ihrer Körper- und Willenskraft, die Frische und Lust zu geistiger Arbeit wird der schönste Lohn und Dank sein für die Unterstützung, welche die Eltern ihren Söhnen zuteil werden lassen.

An anderen Vereinen des Neuen Gymnasiums nennen wir noch den Schülerverein Stolze-Schrey, dessen Zweck die Erlernung und Pflege der Stenographie ist, und dem wir auch heute wieder eine Empfehlung auf seinen ferneren Lernweg mitgeben möchten, und den Prima- und Sekunda-Verein, der sich die Pflege künstlerischer und besonders literarischer Bestrebungen, sowie der Freundschaft unter seinen Mitgliedern als Aufgabe gestellt hat.

Das Neue Gymnasium war, wie früher, so auch im verflossenen Schuljahre bemüht, auch außerhalb des eigentlichen Schulbetriebes die Kenntnisse seiner Schüler zu fördern und sie in Kunst und Wissenschaft einzuführen.

Herr Prof. Dr. Neuling setzte für die Ober- und Unter-Prima den im vorigen Winter begonnenen kunstgeschichtlichen Anschauungsunterricht in wöchentlich einer Stunde fort und verband auch jetzt wieder mit dem Unterricht Vorführungen von Lichtbildern. Durch Heranziehung der für sog. allgemeine Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel war es möglich, die bereits vorhandene Sammlung von Bildern um reichlich zweihundert Stück zu vermehren, so daß die Schule nunmehr über ein Material verfügt, welches auch weitergehenden Ansprüchen genügt. Die Teilnahme der Primaner an diesen Vorträgen war, wie natürlich, eine außerordentlich rege. Herrn Prof. Neuling gebührt der herzliche Dank der Schule für die Arbeit, die er auch in diesem Jahre wieder auf sich genommen hat, sowohl wie für die Sorge um die Lichtbildersammlung.

Aus Veranlassung der in den Räumen der Kunsthalle im Oktober 1911 veranstalteten Dürer-Ausstellung hatte Herr Direktor Dr. Pauli die liebenswürdige Güte, sich den Schülern unserer Oberklassen als Führer durch die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Die Führungen fanden statt am 17. Oktober für die Ober-Prima, am 24. für die Unter-Prima. Außerordentlich interessant wußte Herr Direktor Pauli die jungen Leute in das Verständnis des Meisters hineinzuführen und seinen Entwicklungsgang an der Hand seiner Arbeiten darzutun. Die Gratiskarten für den Besuch der Ausstellung, welche außerdem zur Verfügung gestellt wurden, sind fleißig benutzt worden. Herrn Direktor Pauli sei auch an dieser Stelle noch einmal der herzlichste Dank des Neuen Gymnasiums ausgesprochen für die Förderung, welche er den weiteren Zwecken der Schule hat zuteil werden lassen.

Der Besuch der Stadtbibliothek wurde am 1. Juni v. J. wieder durch Herrn Dr. Entholt vermittelt. Herrn Prof. Dr. Seedorf, der den Ober-Primanern über die Schätze, sowie über die Anlage und den Betrieb unserer Bibliothek einen anregenden Vortrag hielt, sei herzlich für seine Güte gedankt.

Am 4. Juli v. J. besuchten die Schüler der obersten Klassen mit Herrn Dr. Entholt das historische Museum. Dort übernahm in bekannter Liebenswürdigkeit Herr Syndikus Dr. Focke die Führung und verstand es ausgezeichnet, den Schülern das Verständnis für die reichen Schätze der Sammlungen zu öffnen. Die drei Stunden, welche für den Besuch des Museums zur Verfügung gestellt waren, reichten nicht aus, den Gegenstand zu erschöpfen. Herrn Syndikus Dr. Focke sei auch hier der wärmste Dank der Schule für seine liebenswürdige Güte ausgesprochen.

In das eben nach langer Pause wieder eröffnete naturhistorische Museum führte die Schüler der Ober-Tertia Herr Dr. Maass am 13. Juli 1911. Er vermittelte den Schülern derselben Klasse auch dieses Jahr wieder den Besuch mehrerer industrieller Betriebe. Am 3. November besuchten sie die Buchdruckerei des Herrn A. Guthe, Ansgarikirchhof, und wurden von dem Besitzer mit den neuen, erst kürzlich aufgestellten Maschinen bekannt gemacht. Am 8. Dezember lud Herr Herzog, Hemelingen, sie zu dem Besuche seiner Fabrik photographischer Platten ein. Beiden Herren herzlichen Dank. Sodann führte Herr Dr. Maass am 25. Oktober seine Quinta zur Feuerwehr, deren Einrichtungen und Betrieb kennen zu lernen für diese Altersstufe immer besonders interessant ist.

Am 12. Mai endlich besuchten unter Herrn Dr. Hardegens Führung die Schüler und Schülerinnen der Ober-Prima B die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei in Delmenhorst, um ein modernes Riesenwerk der Industrie und eine großzügige private Fürsorgetätigkeit auf sozialem Gebiete kennen zu lernen. Die Besucher, von Herrn Burghart in äußerst lehrreicher und sachkundiger Weise geführt, hatten einen tiefen Eindruck von der Ausdehnung des Welthandels, der das Rohprodukt, die Wolle, von den entferntesten Ländern herbeiholt; von der Macht der Technik, die die gewaltige Hauptmaschine geschaffen hat und mit ihr die zahllosen Maschinen der Fabriksäle treibt; von der Erfindungsgabe und Organisationskraft des Menschen; von den besonderen Schwierigkeiten des Lebens der Industriearbeiter und der Kraft des Humanitätsgedankens, der allem Elend zu steuern sucht durch eine Fülle von Wohlfahrtseinrichtungen. Die Fabrikleitung bot den jungen Besuchern noch freundlichste Bewirtung und gab ihnen Gastgeschenke. Für alle Güte und Liebenswürdigkeit sei herzlichster Dank ausgesprochen.

Auch in diesem Jahre hatte unsere Anstalt sich wieder vieler Zuwendungen zu erfreuen: Fräulein D. Arndt überwies der physikalisch-mathematischen Bibliothek folgende Werke: Weisbach »Lehrbuch der Mechanik«; Ritter »Lehrbuch der technischen Mechanik«; Rühlmann »Grundzüge der Mechanik und der Geostatik«; Karmarsch »Handbuch der mechanischen Technologie«; Rühlmann »Allgemeine Maschinenlehre«; Hunaeus »Lehrbuch der praktischen Geometrie«; Hunaeus »Trigonometrische Instrumente«; Grelle »Prinzipien der Arithmetik«; Grelle »Analytische Geometrie der Ebene«. Herr Bünemann schenkte durch seinen Sohn Karl (IVb) einen wunderbar schön ausgestatteten Kasten, enthaltend zahlreiche außereuropäische Schmetterlinge, die vorzüglich präpariert und konserviert sind. Für die naturwissenschaftliche Sammlung schenkten ferner Herm. Rodewald (U IIIb) einen Fasan, Herm. Wehdeking (U IIIb) ein Teichhuhn. Für die geographische Sammlung wurden geschenkt: Von Fritz Röttger (Va) fünf Lloydbilder, von Herm. Janssen (O III) eine Skizze der Schlacht von Bibrakte, von Heinz Erkenbrecht (U I), Hans Lohmann (U IIa), Walter Noltenins (U IIa) drei unter freundlicher Beihilfe von Herrn G. L. Tellmann herge-

stellte Reliefmodelle, darstellend: 1. Alesia, 2. ad Axonam pugna, 3. Aduatucorum oppidum. Besten Dank allen freundlichen Gebern.

Unsere Schulfeste waren die üblichen. Der Sedantag brachte außer patriotischen Märschen, Liedern und Deklamationen eine Rede des Primaners Niemann, welche die Schlacht von Sedan behandelte. Die Weihnachtsfeier hatten wir am Abend des 21. Dezember unter dem brennenden Lichterbaume; die Angehörigen der Schüler waren wieder unsere Gäste. Deklamationen und Weihnachtslieder mit Orgelbegleitung wechselten ab. Die Feier beschloß ein Weihnachtsspiel »Die beiden Ruprechte«, das ausklang in das »Dies ist der Tag, den Gott gemacht.«

In besonderer Weise gestaltete die Schule die Feier des Kaisersgeburtstages aus. Es war in erster Linie eine Gedenkfeier an Friedrich den Großen; wir begingen sie am Abend des 26. Januar; eingeladen waren die Behörde und die Eltern der Schüler. Das Löwesche »Fridericus Rex« leitete die Feier ein, daran schloß sich die Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Entholt. Sie feierte das Andenken des großen Königs und schilderte in markiger Darlegung sein Leben und seine Bedeutung für Preußen und Deutschland. Nach dem Largo aus »Friedrichs d. Gr. Flötensonate Nr. 189«, der Deklamation von Kleists »Ode an die preußische Armee« und dem »Preußischen Grenadierlied (Volkslied 1756)« folgten auf der Bühne, in die das Sängerpodium in kürzester Frist umgebaut wurde, lebende Bilder, gestellt von Schülern der Oberklassen, untermischt mit Deklamationen, die natürlich sich den Bildern anschlossen: Friedrich der Große und Voltaire; Vor der Schlacht bei Leuthen; der schwarze Husar; Vor der Schlacht bei Liegnitz; Nach der Schlacht bei Torgau. Die Deklamationen »Auf der Terrasse von Sanssouci«, der »Hohenfriedberger Marsch« und zum Schluß das Kaiserhoch beendeten die Feier, die in allen ihren Teilen den lebhaftesten Beifall der Versammlung fand. Die Kostüme und Requisiten für die lebenden Bilder waren der Schule zur Verfügung gestellt von der verehrlichen Deputation für das Stadttheater; Herrn Bürgermeister Stadtländer, dem Vorsitzenden der Deputation, und dem Direktor des Stadttheaters, Herrn Hofrat Otto, sagen wir für diese gütige Unterstützung unseren besten Dank. Nicht weniger aber ist die Anstalt zu großem Danke verpflichtet ihren Schülern und besonders Herrn Dr. Entholt, der das schöne Fest vorbereitete und leitete.

Durch diese Feier hatten wir etwas von dem vorweggenommen, was sonst die Schüleraufführung zu bringen pflegt, und so gab deren Programm dieses Mal nur musikalische Darbietungen unter Herrn Bohlens Leitung. Die Aufführung fand statt am 20. März. Orchester und Chor waren fleißig bei der Arbeit gewesen, um wieder einmal die Resultate zu zeigen, durch welche die Musik ihre Pflege vergilt, und auch dies Jahr wieder unterstützten (wir dürfen gewiß schon sagen, wie immer) Freunde, Lehrer und frühere Schüler der Anstalt unsere Hausmusik. Der Abend mußte wiederholt werden. Beide Male brachten dem Orchester, dem Chor, den Solisten und nicht am wenigsten dem Dirigenten-Komponisten einen vollen Erfolg und für unsere Ausschmückungskasse einen sehr schönen Ertrag. Allen, die mitgeholfen haben, herzlichsten Dank.

Die Beobachtungen und Erfahrungen, die das Neue Gymnasium in dem engen Rahmen des Turnvereins (s. Bericht über das Schuljahr 1910) mit der Selbstaufsicht der Schüler gemacht hatte, dienten mit dazu, dem Gedanken der Schülerselbstverwaltung für die ganze Anstalt näher zu treten, und ließen uns schon im Verlaufe des Jahres 1910 diese Einrichtung in ernste Erwägung ziehen.

Im Jahre 1900 wurde in Preußen die Schulreform eingeführt und fand in den meisten anderen Staaten gleichfalls eine willige Aufnahme. Die Ausgestaltung neuer Lehrpläne wurde nach dem Grundsatze »Non multa, sed multum« angegriffen, das Berechtigungswesen wurde geändert, die Reformschule wurde ins Leben gerufen. Im Anschluß daran verschaffte sich auch in der Handhabung der Schuldisziplin eine freiere Bewegung und freieres Leben Eingang und Geltung. Nicht etwa auf Kosten der Autorität der Schule, sondern gerade um die Autorität zu heben und um einen willigen, einen freien, im Gegensatz zu dem oft nur durch Strafen und Strenge erzwungenen, ungern und murrend geleisteten Gehorsam zu erzielen und die Strafe möglichst überflüssig zu machen, machte man vielerorts Versuche mit der Schülerselbstverwaltung. Die Schüler übernehmen selbst die Aufrechterhaltung von Zucht und Ordnung zusammen mit den Lehrern. Das Ziel der neuen Ideen liegt auf der Hand: Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler wird zu seinem Vorteil geändert; nicht mehr Furcht und Zwang, sondern Vertrauen und Freundschaft herrschen in der Schule da, wo es gelingt, diesen Grundsätzen Geltung zu verschaffen. Wahrlich ein Ziel, wohl ernsten Nachdenkens und eines sorgsam überlegten Versuches wert. Daß diese Bestrebungen unterstützt werden dadurch, daß die Eigenart des Schülers sich betätigen darf in Vereinen aller Art: in Rudervereinen, Wandervereinen, Turnvereinen, wissenschaftlichen Vereinen, braucht nicht gesagt zu werden.

Die Behandlung dieser ganzen Frage 1910 und Anfang 1911 führte zu dem Entschlusse, die Schülerselbstverwaltung am Neuen Gymnasium einzuführen. Man war überzeugt, daß »eine Beteiligung der Schüler an der Durchführung des Erziehungswerkes der Schule ihr sittliches Wollen beleben, ihre Selbständigkeit fördern und ihr Verantwortlichkeitsgefühl der Gesamtheit gegenüber stärker werde«. Man sagte sich anderseits, daß »die volle Durchführung der Schülerselbstverwaltung eine Umwandlung der bisherigen Anschauungen über Schülerdisziplin und Lehrerautorität in weitgehendem Umfange in sich schließt«, und beschloß deshalb, auf dem neuen Wege nur schrittweise vorzugehen. So kam man überein, jetzt nur die Aufsicht über Ordnung und Disziplin in den Pausen der Verwaltung der Schüler zu übergeben, dagegen die weitergehende Durchführung der Selbstverwaltung mit Vertrauensmännern in den einzelnen Klassen zunächst nur versuchsweise in einer oder zwei Klassen zuzulassen und über den weiteren Ausbau dieser Einrichtung nach den dort gesammelten Erfahrungen später zu entscheiden. Eine Kommission von drei Lehrern unter Leitung des Direktors sollte die Durchführung der Einrichtung überwachen und für ihren weiteren Ausbau Sorge tragen.

Die Organisation der neuen Ordnung ist folgende: Die Oberprimaner wählen aus ihrer Mitte in geheimer Wahl zwei Gruppen von je sieben zu Aufsichtsführern; die Amtsdauer beträgt ein Vierteljahr, Wiederwahl ist zulässig. Die Aufsichtsführer wählen wieder aus ihrer Mitte einen Ausschuß von drei Mitgliedern und zwar einen zum Vorsitzenden (Präfekten) und zwei zu Beisitzern.

Die Aufsichtsführer üben die Aufsicht in zwei Gruppen (A und B) je drei Tage der Woche aus. Für den Fall einer Verhinderung ist Vertretung vorgesehen. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit in der ihnen zugewiesenen Abteilung der Schule und haben kraft ihres Amtes das Recht, Schüler zu ermahnen und zurechtzuweisen, sie in ernsteren Fällen vor den Ausschuß zu laden, Beobachtungen und Wünsche der Lehrerkommission vorzutragen.

Der Primanerauschuß, die höchste Schülerinstanz der Selbstverwaltung, verteilt die Aufsichten, überwacht die Tätigkeit der Aufsichtsführer, übt eine Strafaufsicht über die Schüler, von denen Verfehlungen gemeldet werden, und dient dem Meinungsaustausch zwischen den Aufsichtsführern und der Lehrerkommission bezw. dem Direktor; insbesondere hat er auch das Recht, seine Beobachtungen über die Schulordnung vorzutragen und Wünsche für Änderung und weitere Ausgestaltung der Aufsicht in der Schule geltend zu machen.

Die Aufsichts-Instruktion wird durch die Lehrerkommission zusammen mit den Aufsichtsführern ausgearbeitet und nach Bedarf erweitert oder ergänzt. Diese Kommission hält in regelmäßigen Besprechungen und Beratungen beständig Fühlung mit den Aufsichtsführern und dem Primanerausschuß. Sie hat die entscheidende Strafgewalt über schwerere Verfehlungen von Schülern, die vom Ausschuß gemeldet werden, und ist konsequenterweise die Instanz für Beschwerden von Schülern über die Aufsichtsführer oder den Ausschuß.

Am Schlusse des Winterhalbjahrs 1910/11 wurden die beiden Ober-Primen von dem Direktor über Ziele und Aufgaben der Selbstverwaltung unterrichtet und belehrt, besonders über den Grundgedanken, daß Rechte und Pflichten der neuen Einrichtung einander ergänzen und entsprechen; sie erklärten ausdrücklich, daß sie gern und aus eigener Entschließung bereit seien, sich in den Dienst dieser neuen Weise des Schullebens zu stellen. So trat denn, nachdem in der ersten Stunde des neuen Schuljahres alle Schüler in der Aula mit den Zielen und Gesetzen der Selbstverwaltung bekannt gemacht waren, die Anstalt in die neue Ordnung ein. Ein »Merkblatt« für die Aufsichtsführer wurde hergestellt, die Primaner vom Dienst wurden den übrigen Schülern durch eine rotweiße Binde kenntlich gemacht, und die Ober-Primaner übernahmen die Aufsicht über ihre Mitschüler. Zugleich wurde in drei Klassen das System der Vertrauensmänner eingeführt, um auch über diesen Zweig der Selbstverwaltung Erfahrungen zu sammeln.

Die Beobachtungen, welche im Laufe des Sommerhalbjahres hierüber gemacht wurden, gaben bei Beginn des Wintersemesters Veranlassung, diesen Teil der Selbstverwaltung, so wie es von vornherein beabsichtigt war, weiter auszubauen und die Einrichtung der Vertrauensmänner auf eine größere Zahl von Klassen auszudehnen. Es wurde beschlossen, sie grundsätzlich von Unter-Tertia aufwärts einzuführen; doch wurde ausdrücklich hinzugesetzt, daß ein dieser Vergünstigung würdiges Verhalten der Klasse stets die Voraussetzung ist. Die Schüler der drei Versuchsklassen machten die Vorschläge für die Organisation, und auf Grund dieser Vorschläge wurde dann die Klassenselbstverwaltung in folgender Weise geordnet:

Jede Klasse wählt einen Vertrauensmann; bei besonders starken Klassen ist ein zweiter oder dritter zulässig.

Zur Beratung gemeinsamer Schulangelegenheiten tritt der Konvent der Vertrauensmänner auf Einberufung des Präfekten zusammen; seine Beschlüsse werden der Lehrerkommission übermittelt.

Mit dem Vertrauensmann bespricht der Klassenlehrer von Zeit zu Zeit die Angelegenheiten der Klasse. Der Vertrauensmann ist der Vermittler zwischen Klasse und Lehrer; er bespricht auf Wunsch der Klasse oder aus eigenem Antriebe ihm geeignet erscheinende Fragen mit dem

Klassenlehrer; er trägt Wünsche vor über die Lage oder eine Minderung der Arbeiten, er macht Bedenken geltend wegen einer Bestrafung, er unterstützt die aufsichtführenden Primaner. Er ist verantwortlich für das Verhalten der Klasse.

Nach diesen Grundsätzen ordnet sich das Schulleben seit 1. Januar d. J. in den Klassen Ober-Tertia bis Prima. Wenn wir es kurz zusammenfassen: Eine Erweiterung der Rechte des Schülers, begründet auf dem Vertrauen, das die Schule, das die Lehrer in ihre Schüler setzen wollen. Aber auch eine Erweiterung, eine Vertiefung der Pflichten, besonders der obersten Pflicht, der Selbstzucht. Und wie die vorschlagenden Klassen selbst die Sache angesehen wissen wollen, das zeigt der letzte Satz der von den Schülern ausgearbeiteten Ordnung der Selbstverwaltung: »Die Schüler mögen nicht vergessen, daß in jedem Falle der Vertrauensmann dem Lehrer gegenüber im Verhältnis des Schülers bleibt.«

Die neue Weise des Schullebens hat sich bewährt. Die größere Freiheit, davon ist die Schule überzeugt, wird auch ferner nicht die Autorität der Schule mindern, sondern gerade im Gegenteil, sie wird, richtig verstanden und gebraucht, die Autorität heben und stärken. Das war auch der Gedanke, den der Direktor ausführte, als er am 30. September 1911 die Abiturienten entließ. Er durfte im Namen der Anstalt seiner Freude und seiner Genugtuung Ausdruck geben, daß sie, zwar nicht eigentlich Schüler des Reformgymnasiums, diese Reform mit gemacht hatten, daß sie geholfen hatten, die Erziehung ihrer Mitschüler in neue Bahnen zu leiten und dieser Erziehung so viel als möglich das zu nehmen, was sie bei der Jugend oft recht unbeliebt macht, den überall durch den Erzieher geübten Zwang. Für diese Hilfe, welche die Vorbedingung für das Gelingen war, dankte er den Abgehenden und beglückwünschte sie dazu, daß sie in der Erziehung ihrer Mitschüler zugleich gelernt hatten, sich selbst zu erziehen.

Organisation.

1. Lehrverfassung.

Das **Nichtreform-Gymnasium,** z. Z. noch die Klassen U I und O I umfassend, hat den alten bekannten Lehrplan.

Der Lehrplan für das **Reform-Gymnasium** ist der folgende:

Unterrichtsfächer	Wöchentliche Stundenzahl in									Das Fach hat im ganzen
	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I	
Religion	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Deutsch	6	5	4	3	3	2	3	3	4*	33
Lateinisch	—	—	—	10	10	9 } 17	8	7	7	51
Griechisch	—	—	—	—	—	8 }	8	8	7	31
Französisch	6	6	6	3	3	2	2	2	2	32
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
							wahlfrei			
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—
Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	3	3	16
Geographie	2	2	2	2	2	1	—	—	—	11
Rechnen, Mathematik	5	5	5	4	4	4	3	3	3	36
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	1	—	—	—	—	—	—	5
						wahlfrei				
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	8
Singen	2	2	2	2f*	2f*	2f*	2f*	2f*	2f*	6
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Summe	29	30	30	30	30	32	32	32	32	

* Davon 1 Stunde philosophische Propädeutik.
f* Chorgesang; für stimmbegabte Schüler.

Über die geringen Veränderungen, welche im verflossenen Jahre in dem Michaelis-(Nichtreform-)Gymnasium sich als angezeigt erwiesen, wurde oben berichtet.

Das Neue (Reform-) Gymnasium im eigentlichen Sinne ist im abgelaufenen Schuljahre bis zur Prima fortgeführt und wir dürfen auch diesesmal wieder mit dem Fortschreiten und dem Erfolge der Arbeit zufrieden sein. Es erwies sich, daß der systematische Aufbau der beiden alten Sprachen, wie ihn die drei Jahre Tertia und Unter-Sekunda bringen, die zuverlässige und bequeme Fortführung der Arbeit in der Ober-Sekunda ohne Überbürdung und ohne Hetzen und Treiben sichert. Während erfahrungsgemäß die Satzlehre des Griechischen für den Schüler der Oberklassen in der bisherigen Arbeitsweise nicht unerhebliche Schwierigkeiten enthält, bringt der Reformbetrieb diese Kenntnisse entweder schon mit, wie das im vorigen Berichte bereits dargelegt wurde, oder sie ergeben sich leicht und einfach in der Fortführung der Grammatik nach den bekannten Grundsätzen. So ist der eigentliche Betrieb der Kasus- und Satzlehre durchaus zu seinem Rechte gekommen, ohne daß dadurch dem Schüler eine besondere, nur irgendwie schwierige Arbeit zugemutet wäre, und es ist ohne schweres Arbeiten eine erfreuliche Sicherheit auch in diesen Dingen erzielt. Und wenn man sonst nicht ganz mit Unrecht klagt, daß die Früchte des langen Lateinbetriebes auf grammatischem Gebiete denn doch nur selten der aufgewandten Mühe und Arbeit entsprechen, so durfte die Ober-Sekunda mit den Leistungen hierin wohl zufrieden sein; obgleich erst vier Arbeitsjahre hinter uns liegen, ist das Ziel der Ober-Sekunda einer Nichtreform-Anstalt im ganzen und großen schon erreicht und die Sicherheit des Wissens eine anerkennenswert gute. Sorgfältig wurde von den Klassenlehrern aufgeachtet, daß Überbürdung vermieden wird; Lücken, die sich etwa bemerkbar machten, wurden durch sofortiges Wiederholen, wie bisher, so auch in diesem Jahre stets gleich ausgefüllt.

Besonders aber zeigte sich der Erfolg der grammatischen Vorarbeit auch in der Lektüre. In beiden Sprachen entsprach der Umfang dessen, was gelesen wurde, der Leichtigkeit, mit der die Schüler auch die schwereren Abschnitte überwanden. Livius und Vergils Aeneis wurden im Sommerhalbjahr, im Winterhalbjahr Cicero pro Roscio, Sallust bellum Catilinae und die Elegiker gelesen. Im Griechischen wurde im Sommer die Lektüre von Xenophons Anabasis fortgesetzt, im Winter die Hellenika hinzugenommen, eine Auswahl aus Herodot schloß das Halbjahr ab. Es deckte sich also diese Lektüre so ziemlich mit der der entsprechenden Nichtreform-Klasse. Das war natürlich nicht ganz möglich mit Homer. Dem Plane entsprechend setzt die Lektüre der Odyssee erst in Ober-Sekunda ein, kann auch nicht eher beginnen. Die Schüler haben dann ein Jahr Griechisch getrieben. In den ersten Monaten wurde langsam gelesen, ohne häusliche Vorbereitung, fleißig Vokabeln gelernt, die homerische Formenlehre kam voll und ganz zu ihrem Rechte. Es war erfreulich, zu sehen, wie wenig Schwierigkeiten die Sprache des Dichters den Schülern machte, und wie auch das Verständnis der Formen ohne weiteres vorhanden war. So konnte noch vor Beginn des Winterhalbjahres das Tempo beschleunigt werden, und ohne die geringste Überbürdung (dafür sorgte der Vertrauensmann) und Überstürzung wurden seit Weihnachten die im Lehrplan vorgesehenen 30 Verse häuslicher Vorbereitung bewältigt und meistens noch eine gute Anzahl Verse extemporiert. Die Klassen kamen, wie vorgeschrieben, bis Odyssee XVI.

Bei diesen Erfolgen darf die Schule hoffen, daß auch die Arbeit der Prima eine gedeihliche sein und das Ziel des humanistischen Gymnasiums voll erreicht werden wird.

II. Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Klassen.

A. Für die **Nichtreformklassen** Unter-Prima und Ober-Prima gilt der Plan, welcher im Programm für 1905 veröffentlicht ist.

B. Für das **Reformgymnasium** liegt der Plan für alle Klassen fest (s. Programm 1909, S. 11 und 12). Er wird im Unterrichtsbetriebe erprobt und nach den dabei gesammelten Erfahrungen, wenn erforderlich, abgeändert oder genauer bestimmt. Kleinere Veränderungen hat die Verteilung der Pensen in der Mathematik an einigen Stellen erfahren. Die neue Bearbeitung der Verteilung des Lehrstoffes in der Physik auf die Klassen O III bis I hat sich bewährt.

Sexta.

1. **Religion** (2 St.): Geschichte des Alten Testaments nach Müller und Reddersen. Sprüche und Lieder aus dem Anhange des Buches.
2. **Deutsch** (6 St.): Lektüre aus Liermann, Teil 1. Erzählen und Deklamieren nach dem Kanon. — Formenlehre: Festigung der Deklination und Konjugation, insbesondere des Passivs. Starke und schwache Konjugation. — Satzlehre: Kenntnis der Wortarten. Bei der Satzerklärung ist mit dem Verbum finitum zu beginnen; allmähliches Bekanntmachen mit den übrigen Satzteilen in ihrer einfachsten Verwendung: Subjektswort, Prädikatsnomen, Objekte (Dat.- und Akk.-), Adverbial, Attribut. — Unterscheidung der Hauptsätze ihrem Inhalte nach. Interpunktion nur praktisch zu üben. — Schriftliche Arbeiten: Diktate und gelegentliche kleinere Aufsätze, nur Klassenarbeiten. — Geschichtliche (sagenhafte) Erzählungen nach dem Lesebuche.
3. **Französisch** (6 St.): Dubislav-Boek, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausg. C., Teil I, Lekt. 1—23 inkl. Kenntnis der Formenlehre von avoir, être, der Verba auf -er und -ir, unter Ausschluß des Passivs und des Konjunktivs. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Übersetzungen aus dem Deutschen, Dictées u. s. w.) — Sprechübungen.
4. **Geographie** (2 St.): Wiederholung und Vertiefung der Heimatkunde. Flußgebiete der Weser, Ems, Elbe, nordwestdeutsches Flachland. Kurze Übersicht über die Weltmeere und Erdteile, ausgehend von Europa, und Einführung in das Verständnis der Karte und des Globus. Das Wichtigste aus der Himmelskunde.
5. **Rechnen** (5 St.): Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten ganzen Zahlen. Die Münzen, Maße und Gewichte. Einführung in die Bruchrechnung. Wöchentlich zwei schriftliche Hausarbeiten, abwechselnd in Kladde und Reinheft.
6. **Naturwissenschaft** (2 Std.): Botanik. Betrachtung vorliegender Blütenpflanzen. Lehre von dem Bau und der Tätigkeit der Organe (Kurs. 1). — Zoologie. Betrachtung wichtiger Säugetiere und Vögel mit Berücksichtigung des Zusammenhanges zwischen Bau- und Lebensweise (Kurs. 1).

Quinta.

1. **Religion** (2 St.): Geschichte des Neuen Testaments nach dem Lehrbuche. Wiederholung und Erweiterung geeigneter Abschnitte nach der Schulbibel. Sprüche und Lieder aus dem Anhange. Verzeichnis der biblischen Bücher.

2. **Deutsch** (5 St.): Lektüre aus Liermann, Teil 2. Erzählen und Deklamieren nach dem Kanon. — Formenlehre: Ergänzende Wiederholung des Sextapensums. Wiederholung der Deklination der Pronomina. Konjunktiv. — Satzlehre: Erweiterung der Satzteile: Die verschiedenen Subjekts- und Prädikatsbestimmungen, Genetivobjekt, die verschiedenen Attribute. Allgemeine Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz, Interpunktionslehre. — Schriftliche Arbeiten: Diktate und kleinere Aufsätze, nur Klassenarbeiten. Feste Einprägung der antiken Sagen- und Geschichtserzählungen (wöchentl. 1 St.).
3. **Französisch** (6 St.): Dubislav-Boek, Teil I, Lekt. 24—26; Teil II, Lekt. 1—26. Erweiterung der Formenlehre. Passiv und Konjunktiv und die Verba auf -re. Reflexive Verba, Gebrauch der Pronomina. — Schriftliche Arbeiten und Sprechübungen wie in VI.
4. **Geographie** (2 St.): Länderkunde des deutschen Reiches mit Ausschluß der Kolonieen und möglichster Beschränkung des Lernstoffes in der politischen Geographie. — Globuslehre; geographische Orts- und Zeitbestimmung.
5. **Rechnen** (5 St.): Teilbarkeit der Zahlen. Rechnen mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. Schriftliche Hausarbeiten wie in VI.
6. **Naturwissenschaft** (2 St.): Botanik. Beschreibung und Vergleichung verwandter gleichzeitig vorhandener Blütenpflanzen (Kurs. 2). — Zoologie. Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. Übersicht über das System von Wirbeltieren (Kurs. 2).

Quarta.

1. **Religion** (2 St.): 1. Halbjahr: Leben Jesu. — 2. Halbjahr: Die Apostelgeschichte. Ausgewählte Abschnitte aus den apostolischen Briefen. 6 Lieder und einige Psalmen.
2. **Deutsch** (4 St.): Lektüre aus Liermann, Teil 3. Erzählen und Deklamieren nach dem Kanon (mit gelegentl. Erweiterung, angemessenem Wechsel von Prosa und Poesie). — Satzlehre: Vervollständigung aller Satzteile. Der zusammengesetzte Satz (mit Ausschluß der innerlich abhängigen Sätze). Gesamtüberblick über die grammatischen Erscheinungen. — Schriftliche Arbeiten: Diktate, 8 Aufsätze, von denen 5—6 Klassenaufsätze und im zweiten Halbjahr 2—3 Hausaufsätze sind.
3. **Französisch** (6 St.): Dubislav-Boek, Teil II, Lekt. 27—57. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die unregelmäßigen Verba. — Schriftliche Arbeiten und Sprechübungen wie in V.
4. **Geschichte** (2 St.): Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis 375 n. Chr.
5. **Geographie** (2 St.): Die außerdeutschen Länder Europas. Die Alpen. Übersicht über die Himmelskörper: Sonne, Mond (Phasen), Erde (Gestalt, Größe, Rotation, Revolution), Planeten.
6. **Rechnen und Mathematik** (5 St.): Rechnen (2 St.). Einfache Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri, Zins- und Prozentrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit, abwechselnd in Kladde und Reinheft. — Geometrie (3 St.). Lehre von den Geraden, Winkeln, Parallelen, Dreiecken und Vierecken (Hercher I, § 1—39. Einfache Konstruktionen nach Borth I, § 1—5.).
7. **Naturwissenschaft** (2 St.): Botanik. Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Die wichtigsten Familien der Phanerogamen (Kurs. 3). Die ersten Bestimmungsübungen. — Zoologie: Niedere Tiere, besonders Insekten (Kurs. 3).

Unter-Tertia.

1. **Deutsch** (3 St.): Lektüre aus Liermann, Teil 4. Erzählen und Deklamieren. Besprechung wichtiger grammatischer Erscheinungen nach dem Kommissionsentwurf im Anschluß an Prigge. Interpunktionslehre zusammenhängend wiederholen. 8 Aufsätze, von denen 3 Schularbeiten.
2. **Lateinisch** (10 St.): Formenlehre, dazu Schmedes, Lesebuch und Aufgaben für U III. Wöchentlich eine Haus- oder eine Schularbeit.
3. **Französisch** (3 St.): Dubislav-Boek, Ausg. C. Übungsbuch Stück 1—18, Schulgrammatik § 59—118. 16—18 schriftliche Arbeiten jährlich.
4. **Geschichte** (2 St.): Deutsche Geschichte bis 1555. Wiederholung der Zahlen der alten Geschichte.
5. **Geographie** (2 St.): Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die wichtigsten Lehren der Völkerkunde: Zahl der Menschen, Dichte, Einteilung des Menschengeschlechts nach Rassen und Religionsgemeinschaften; Staatenbildung.
6. **Mathematik** (4 St.): Geometrie (2 St.). Lehre vom Kreise. Flächenvergleichung und Flächenmessung (Hercher I, § 40—64. Borth, § 6, 20 (1—20), § 21 (1—10), § 24 (1—21, 69—98, 122—127), § 25 (1—12, 35—45, 68—72, 94—99), § 30—34). Einfache Berechnungsaufgaben aus Schulze-Pahl 1. Teil, S. 27 ff. — Arithmetik (2 St.). Die Grundrechnungsarten mit algebraischen Zahlen. Einfache lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen. (Schulze-Pahl, 1. Teil, Abschnitt 1—4 C, 5, einfache Aufgaben aus 6 C, 8 A B, 11 A). In der Regel von Stunde zu Stunde eine schriftliche Arbeit.
7. **Naturwissenschaft** (2 St.): Botanik. Charakteristische Gymnospermen und Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse (Kurs. 4). Grundbegriffe der Anatomie und Physiologie. Die wichtigsten Pflanzenkrankheiten (Auswahl aus Kurs. 5). Bestimmungsübungen. — Zoologie. Übersicht über das ganze System. Grundbegriffe der Tiergeographie (Kurs. 4)

Ober-Tertia.

1. **Deutsch** (3 St.): Lektüre aus Liermann, Teil 5. Deklamation von Gedichten des Lesebuchs und Schillerscher Balladen. Übungen im Erzählen. Besprechung wichtiger grammatischer und stilistischer Erscheinungen. Im 2. Halbjahr: Schillers Tell. 8 Aufsätze, davon 3 Schularbeiten.
2. **Lateinisch** (10 St.): 1. Reinhardt-Bruhn, Satzlehre §§ 100—145. 2. Aufgaben Wulff-Bruhn II (für O III). 3. Caes. Bell. Gall. 1—6, event. im letzten Vierteljahr etwa 500 Verse aus Ovid Metam. Schriftliche Aufgaben wie in U III.
3. **Französisch** (3 St.): Dubislav-Boek, Ausgabe C. Übungsbuch, Stück 19—33, Schulgrammatik § 119—145. Schriftliche Arbeiten wie in U III.
4. **Geschichte** (2 St.): Neuere Geschichte von 1555—1888 mit besonderer Betonung der deutschen Geschichte. Wiederholung der Zahlen des U III-Pensums.
5. **Geographie** (2 St.): Länderkunde Mitteleuropas, besonders des deutschen Reiches. Grundbegriffe der Geologie: Entstehung der Erde, Erdinneres, Zeitalter der Erdgeschichte (Eiszeit), Gesteinskunde, Aufbau der Erdrinde.

6. **Mathematik** (4 St.). Geometrie (2 St.): Proportionalität von Strecken; Ähnlichkeit; Satz des Apollonius. Regelmäßige Vielecke. (Hercher I, § 65—86. Borth, § 7—11 (ohne die Aufgaben mit α—β); Auswahl aus § 15, 16, 35, 36, 37, 41, 42, 56. Schulze-Pahl, 1. Teil, I, Auswahl aus dem 10. Abschnitt.) — Arithmetik (2 St.): Proportionen. Zerlegung in Faktoren, Brüche, Wurzeln. Lineare Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Einfache eingekleidete Gleichungen. (Schulze-Pahl, 1. Teil, II, 7, 4D, 6, 9A—D, 11BC, 13A, 12.) Schriftliche Arbeiten wie in UIII.

7. **Naturwissenschaft** (2 St.): Die einfachsten Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. (Kleiber-Scheffler Unterst. § 1—8; 10—14; 18; 20—34; 36—57.

Unter-Sekunda.

1. **Deutsch** (2 St.). Lektüre: Schillers Gedichte, ausgewählte Prosastücke aus dem Lesebuche. Im Anschluß daran 1. In elementarer Form Besprechung der Hauptgattungen der Poesie und Prosa und der hauptsächlichsten Tropen und Figuren, sowie orientierende Einführung in Schillers Leben. 2. Mündliche Referate (Dauer 5—7 Minuten). 3. Gelegentliche Deklamationen. — Anleitung zur Abfassung von Aufsätzen: durch 1. Disponieren aus der Lektüre. 2. Gemeinsames Auffinden und Anordnen des Stoffes für Aufgaben erzählender, beschreibender und erörternder Art. 3. Stilistische Belehrungen, besonders im Anschluß an die Rückgabe der Aufsätze. — Aufsätze: 5 Haus-, 3 Klassenarbeiten nach gründlicher Vorbesprechung und Niederschrift der gemeinsam gefundenen Disposition. Es empfehlen sich zur Bearbeitung Gedankengänge, Betrachtungen, Vergleiche im Anschluß an die Lektüre.

2. **Lateinisch** (9 St.). Grammatik: Reinhardt-Bruhn, Lateinische Satzlehre § 146—153; 169 bis 187 (von 187 nur a und b, aus 185 und 186 nur indirekte Wortfragen im Unterschied von Relativsätzen); 187—189; 191 (non dubito, quin; dubito c. inf.); 194—198; 215—220. — Mündliches und schriftliches Übersetzen aus den entsprechenden Abschnitten des Übungsbuches. Wiederholungen aus der Formenlehre und den früheren Abschnitten der Satzlehre. — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, gelegentlich Hausarbeiten, zuweilen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Lektüre: Caesar, Bell. Gall. VII. Cicero, Reden (z. B. Catil., de imp. oder eine der kleineren Gerichtsreden); Livius, 1 Buch, bzw. Auswahl; Ovid, Metam. und event. Eleg. — Verbindlich Caesar, Bell. Gall. (Abschluß); Cicero, eine Rede; Livius; Ovid, Metam.

3. **Griechisch** (8 St.). Grammatik: Formenlehre und Hauptregeln der Syntax nach Bruhn, Hilfsbuch, 1—30, und Grammatik Reinhardt-Bruhn, mit erheblichen Kürzungen in Formenlehre, Casussyntax und Lehre von den Präpositionen (s. Normalexemplar). Die griechischen Sätze sind mit geringen Auslassungen obligatorisch, die deutschen nach Bedarf auszuwählen. Vokabeln nach der Wortkunde. Der Vorkursus ist möglichst in drei Monaten zu erledigen. — Lektüre: Xenoph. Anab. 1 und 2 (ohne 1, 9, und 2, 6). Wöchentlich je eine Klassen- oder Hausarbeit. Für die Klassenarbeiten sind außer den Formen auch noch kleinere Sätze zur Einübung der syntaktischen Regeln zu geben. Gegen Ende des Jahres auch Übersetzungen leichterer Stellen aus Xenophon.

4. **Französisch** (2 St.). Dubislav-Boek, Ausg. C. Übungsbuch 34—35, Schulgrammatik § 144 bis 187. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.
5. **Geschichte** (2 St.). Alte Geschichte bis 78 v. Chr. Wiederholung der Zahlen aus der mittleren und neueren Geschichte.
6. **Geographie** (1 St.). Kolonialbesitz, besonders deutscher. Handels-, Verkehrs-, Wirtschaftsgeographie.
7. **Mathematik** (4 St.). Geometrie (2 St.): Berechnung des Kreises. (Hercher I, § 87—90. Borth, Vervollständigungen in § 7—11, 15, 16. Auswahl aus § 17, 19—22, 24, 25. Schulze-Pahl, 1. Teil, I, 10. Abschnitt). — Anfangsgründe der Trigonometrie (Hercher II, § 34—46. Schulze-Pahl, 2. Teil, einfache trigonometrische Aufgaben aus dem 1. und 3. Abschnitt). — Arithmetik (2 St.): Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Lineare Gleichungen mit 3 Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Graphische Darstellungen: Die lineare und quadratische Funktion. Die Exponentialfunktion. (Schulze-Pahl, 1. Teil, II, 8C, 9E, 10, 11D, 13B, 15AB. Auswahl aus 12, 14, 16).
8. **Naturwissenschaft** (2 St.): Die wichtigsten Erscheinungen aus der Wärmelehre. Chemie. Magnetismus und Reibungselektrizität. (Kleiber-Scheffler Unterstufe § 58—84, Chemieanhang).

Ober-Sekunda.

1. **Deutsch** (3 St.). Lektüre: Schillers Wallenstein. Goethes Hermann und Dorothea. Außerdem empfohlen: Egmont, Minna von Barnhelm. Im Anschluß daran: 1. In eingehender Weise Besprechung der Gattungen der Poesie und Prosa (mit besonderer Betonung der Epik) und deren Darstellungsmittel, sowie orientierende Einführung in Goethes Leben. 2. mündliche Referate. — Vorträge: Freie Vorträge von höchstens 15 Minuten Dauer. — Literaturgeschichte: Bilder aus der deutschen Literaturgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der ersten Blütezeit bis Luther exkl., verbunden mit der Lektüre von Abschnitten des Nibelungen- und Gudrunliedes, Walters von der Vogelweide und der köfischen Epik, im Urtext oder in Übersetzungen, mit sprachgeschichtlichen Bemerkungen. Im Anschluß daran mündliche Referate, wie oben. — Anleitung zur Abfassung von Aufsätzen durch Dispositionsübungen und stilistische Bemerkungen. Der Stoffkreis erweitert sich über die »Erörterung« zur »Abhandlung«. — Aufsätze: 7 Aufsätze, von denen 2 bis 3 Klassenarbeiten, nach orientierender Vorbesprechung und allgemeiner Disponierung, aus der gesamten Lektüre; Charakteristiken, Erörterungen über allgemeinere Fragen.
2. **Lateinisch** (8 St.). Grammatik: Reinhardt-Bruhn, lateinische Satzlehre § 154—168, 181 (Ergänzung des Pensums der U II: consecutio temporum); 185, 186; 190, 191 (Ergänzung des Pensums der U II); 192, 193; 199—204; 220—235; 236—250; 268—277. Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach dem Übungsbuche. Wiederholungen und Ergänzungen früherer Pensen. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, gelegentlich statt dieser eine Hausarbeit oder eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Lektüre: Cicero, Reden (z. B. Catil., de imp. oder eine der größeren Gerichtsreden), eine leichtere philosophische Schrift (Cato, Laelius). Sallust, Catilina oder Jurgurtha.

Livius, ein Buch oder Auswahl aus mehreren. Vergil, Aen., ein Buch oder Auswahl, eventl. auch Georg. Elegiker. Verbindlich: Cicero, Reden; Sallust, eine Schrift; Livius; Vergil, Aen.; Elegiker.

3. **Griechisch** (8 St.). Grammatik (3 St.): Hilfsbuch 31—36. Satzlehre § 135—168, die Anmerkungen mit Auswahl. Schriftliche Klassenarbeiten, etwa 30 im Jahr, über Formen und leichte Sätze. — Lektüre (5 St.): 1. Prosa: Xenoph. Anab. 3 und 4 in Auswahl; Xenoph. Hell., Auswahl aus 1—6; Herodot in Auswahl. — Einmal monatlich eine Übertragung aus dem Griechischen ins Deutsche als Ersatz der gewöhnlichen Klassenarbeit. 2. Poesie (2—3 St.): Homer, Odyssee I—XVI. Die Gesänge sind in der überlieferten Reihenfolge zu lesen. Anfangs, 2—3 Monate, ohne häusliche Vorbereitung; dann werden zuerst 10, später 20, zuletzt 30 Verse präpariert, außerdem extemporiert. Vokabeln sind zu lernen. Zu lernen etwa 100 Verse (I, 1—10 und von größeren Abschnitten z. B. I, 11—95; aus VI; XIII, 1—128). — Kanon: I. IV, 787—847. V, 213—493. VI. VII, 133—227. VIII, 469—586. IX. X, 1—75; 133—399. XII, 165—390. XIII, 1—92; 185—440. XIV, 1—108; 360—533. XVI, 1—320.

4. **Französisch** (2 St.). (Zugleich Plan für Prima.) 1. Grammatik: Die Grammatik soll nach Durchnahme des Übungsbuches Dubislav-Boek, Ausg. C, in U II abgeschlossen sein. Es kommen dann für die Oberklassen nur Wiederholungen in Betracht, in O I eine Generalrepetition. Im übrigen werden auffällige grammatische Erscheinungen in der Lektüre oft Anlaß zur Festigung und Vertiefung des grammatischen Wissens bieten. 2. Lektüre: Sie soll im Vordergrund des französischen Unterrichts stehen. Man wird in einem Schuljahre wohl mindestens drei Werke mittleren Umfanges lesen können. Bei der Wahl der Lektüre ist immer das Gesamtziel im Auge zu behalten: der Schüler soll am Ende seiner Schulzeit einen Überblick über die französische Literatur der drei letzten Jahrhunderte gewonnen haben. (Der Unterricht in Unterprima hat eine knappe literarhistorische Übersicht über die Hauptwerke dieser Zeit zu bieten.) Die Lektüre in den mittleren Klassen arbeitet planmäßig der in den oberen Klassen vor. Für U III bis U II wären etwa zu wählen: Chalamet, A travers la France. Bruno, Le Tour de la France. Malot, Sans Famille. Verne, Le Tour du Monde. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. Daudet, Le petit Chose; Tartarin de Tarascon. Scribe, Bataille de Dames. Molière, Le Malade Imaginaire, L'Avare. La Fontaine, Fables. Außerdem Novellensammlungen (Schulausgaben) und leichtere Werke historischen Inhalts. — Den Oberklassen blieben dann vorbehalten: 17. Jahrhundert: Corneille, ein Werk. Racine, ein Werk. Molière, Bourgeois Gentilhomme; Précieuses Ridicules; Femmes Savantes. 18. Jahrhundert: Werke kulturhistorischen Inhalts mit besonderer Berücksichtigung der französischen Revolution. 19. Jahrhundert: a) Dramatische Lektüre: Scribe, Le Verre d'Eau. Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Pailleron, Le Monde où l'on s'ennuie u. a. b) Taine; Mérimée, Colomba; d'Hérisson; Sarcey; Coppée; Mignet; Barreau, Scènes de la Révolution u. a. (In O I, wenn irgend möglich, kurze Darstellung der französischen Verfassung und sonstiger besonders charakteristischer Eigentümlichkeiten des französischen Staatslebens). — 3. Schriftliche Arbeiten: a) obligatorisch jährlich 10 Diktate mit Übersetzung. b) fakultativ freie Arbeiten. — 4. Sprechübungen: Die Besprechung des Gelesenen erfolgt möglichst in französischer Sprache.

5. **Englisch** (2 St.). Dubislav-Boek, Elementarbuch. Übungen 1—26. Formenlehre § 1—61. Auswendiglernen einiger Gedichte des Elementarbuchs. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache nach dem Elementarbuch, Abschnitt »Sprechübungen« Nr. 1—5. Festes Einprägen der zu den Übungsstücken gehörenden Vokabeln. Alle 4 Wochen eine größere Klassenarbeit (leichte Übersetzungen ins Englische, Diktate usw.); daneben auch sonst in den Unterrichtsstunden schriftliche Übungen. — Beginn der Lektüre eines leichteren Schriftstellers.
6. **Geschichte** (2 St.). Römische Geschichte: Ende der Republik und Kaiserzeit. Geschichte des deutschen Mittelalters bis 1517 (Luther ausgeschl.). Geographische Repetitionen.
7. **Mathematik** (3 St.). Goniometrie. Fortführung der Trigonometrie. Berechnung und Konstruktion ebener Figuren. — Einführung in die Stereometrie: Zeichnung und Berechnung einfacher Körper (Hercher III, § 13, 14, 21—23, 25, 27—29). — Einfache quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten (Schulze-Pahl, T. 2, S. 89—91). Quadratische Gleichungen mit einer Unbebannten (Schulze-Pahl, T. 2, S. 80—87). — Imaginäre Zahlen, Gaussche Darstellung derselben. — Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; einfache Aufgaben aus diesen Gebieten.
8. **Naturwissenschaft** (2 St.). Die einfachsten Erscheinungen aus dem Galvanismus und der Optik (Kleiber-Scheffler, Unterstufe, § 85—95, 107—117). Fallgesetze, Energie (Kleiber-Scheffler, Oberstufe § 6—15). Wärmelehre (Kleiber-Scheffler, Oberstufe, § 55, 65—82).

Unter-Prima.

1. **Deutsch** (3 St.). Lektüre: Auswahl aus Lessings und Schillers Prosa. Goethes Iphigenie. Außerdem empfohlen: Lessings Emilia Galotti, Nathan. Shakespeares Caesar, Coriolan, Macbeth. Schillers Phaedra. — Im Anschluß daran: 1. Eingehendere Besprechungen der Gattungen der Poesie und Prosa unter besonderer Berücksichtigung des Dramatischen, gelegentlich wiederholende und erweiternde Belehrung über die Kunstform des sprachlichen Ausdrucks und über die Sprachgeschichte. 2. Mündliche Referate. — Vorträge von höchstens 20 Minuten Dauer. — Literaturgeschichte: Bilder aus der deutschen Literaturgeschichte unter Berücksichtigung des Sprachgeschichtlichen bis Herder inkl., verbunden mit der Lektüre reichlicher Proben in Ausgaben, die der Lehrer bestimmt. Im Anschluß daran mündliche Referate. — Anleitung und Abfassung von Abhandlungen. — Aufsätze wie OII.
2. **Lateinisch** (7 St.). Grammatik: Zusammenfassende grammatische Wiederholungen und Ergänzungen wie in OII, stilistische und synonymische Belehrungen. Übersetzen ins Lateinische nach dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit; dafür gelegentlich eine Hausarbeit oder eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Lektüre: Cicero, Reden, philosophische Schriften, Briefe. Tacitus. Horaz (die horazische Dichtung wie nach sachlichen oder chronologischen Gesichtspunkten auf die beiden Primajahre verteilt).
3. **Griechisch** (8 St.). Grammatik (2 St.): Satzlehre § 169—214. Alle 14 Tage eine größere Wiederholung; Zusammenfassungen. Regelmäßige schriftliche Übungen im Übersetzen ins Griechische. — Lektüre (6 St.): 1. Prosa (3 St.): Thukydides 6 und 7. Dann Platons Apologie und Kriton. Monatlich eine Übersetzung aus dem Griechischen.

2. Dichter (3 St.): Homer, Odyssee zu Ende, Ilias I—V. Zu lernen Ilias I, 1—7 und größere Abschnitte, z. B. Ilias I, 357—427. Sophokles, eine Tragödie (König Ödipus, Aias, Philoktet, Antigone). Die Chorlieder werden ohne häusliche Vorbereitung in der Schule gelesen, leichtere Teile und Versmaße erklärt, schwierigere Abschnitte nur vom Lehrer vorgelesen. - Kanon: Od. XVII, 182—492. XVIII, 1—155. XIX, 386—604. XX, 1—394. XXI, 1—434. XXII, 1—99; 297—501. XXIII, 1—309. — Il. I. II, 84—277. III, 121—382. IV, 422—544. V, 1—430.

4. **Französisch** (2 St.). Siehe Ober-Sekunda.

5. **Englisch** (2 St.). Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung derselben nach Dubislav-Boek, Schulgrammatik, sowie gelegentliche Hinweise auf wichtigere syntaktische Paragraphen des Buches. Sprechübungen und Vokabellernen nach Elementarbuch »Sprechübungen« Nr. 6—18. Auswendiglernen weiterer Gedichte des Elementarbuchs. Schriftliche Übungen in den Unterrichtsstunden (Übersetzungen ins Englische; Diktate, z. T. mit schriftlicher Übersetzung ins Deutsche). Monatlich eine größere Klassenarbeit. Fortsetzung der Lektüre aus O II und später Lektüre eines Schriftstellers von mittlerer Schwierigkeit.

6. **Geschichte** (3 St.). Bremische Geschichte. Außerdeutsche Geschichte des Mittelalters. Neuere Geschichte bis 1806. — Wiederholung der Zahlen der alten und mittleren Geschichte. — Geographische Repetitionen.

7. **Mathematik** (3 St.). Fortführung der quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, der Reihen-, der Zinseszins- und Rentenrechnung. Binomischer Satz. — Fortgesetzte Übungen im Auflösen von Aufgaben aus der ebenen Geometrie in trigonometrischer und planimetrischer Behandlung. — Harmonische Gebilde; Transversalen am Dreieck. — Sphärische Trigonometrie: rechtwinkliges und schiefwinkliges Dreieck. — Fortführung der Stereometrie: stumpfer Kegel, reguläre Körper. — Einführung in die analytische Geometrie des Punktes, der Geraden und des Kreises.

8. **Naturwissenschaft** (2 St.). Wiederholung und Ergänzung der Mechanik. Grundzüge der mathematischen Geographie und Astronomie. Wellenlehre. Akustik. Optik (Kleiber-Scheffler, Oberstufe § 97—104).

Ober-Prima.

1. **Deutsch** (3 St.). Lektüre dient der weiteren und vertieften Einführung in Shakespeare (Hamlet, Lear), Goethe und Schiller (z. B. Gedankenlyrik; Tasso; Faust; Braut von Messina; ästhetische Briefe; naive und sentimentale Dichtung), ferner der Orientierung über die nachgoethische Dichtung. Im Anschluß daran: 1. Abschluß der Erörterungen über Sprachgeschichte, Stilistik, dramatische und lyrische Dichtungsgattung; 2. mündliche Referate. — Vorträge im 1. Halbjahr Dauer höchstens 25 Minuten. — Literaturgeschichte: Bilder aus der deutschen Literaturgeschichte unter Hervorhebung Goethes und Schillers und Orientierung über die Hauptströmungen des 19. Jahrhunderts. — Aufsätze wie U I.

1 b. **Philosoph. Propädeutik** (1 St.). Orientierung über die wichtigsten Fragen der Psychologie und Logik, ohne der letzteren das Übergewicht zu geben.

2. **Lateinisch** (7 St.). Grammatik wie in U I. — Lektüre: Cicero, Reden; philosophische Schriften (z. B. Tusc., De off.), rhetorische Schriften, Briefe. Tacitus. Horaz. — Verbindlich für Prima: Cicero, Reden, und eine philosophische bzw. rhetorische Schrift. Tacitus, Germania und Annalen. Horaz.
3. **Griechisch** (7 St.). Grammatik (1 St.): Größere Wiederholungen, auch der Formenlehre, in Übersichten. — Lektüre (6 St.): 1. Prosa (2—3 St.): Thukydides 1 und 2, Platons Gorgias oder Phaedon. Demosthenes, Olynthische Reden. Monatlich eine Übertragung aus dem Griechischen. — 2. Dichter (3—4 St.): Homer, Ilias, zum Teil kursorisch zu lesen. Zu lernen größere Abschnitte (z. B. VI, 399—512). Sophokles, Elektra u. a. (s. U I). Euripides, Alkestis; Aeschylus. — Kanon; Il. VI, 318—529. IX, 89—657. XIV, 1—152. XVI, 1—256; 684—866. XVII, 1—214. XVIII, 1—242; 369—617. XIX, 276—424. XXI, 383—513. XXII, 1—515. XXIV, 440—804.
4. **Französisch** (2 St.). Siehe Ober-Sekunda.
5. **Englisch** (2 St.). Lektüre schwieriger Texte. Im Anschluß daran Hinweise auf wichtige Abschnitte der Syntax der Schulgrammatik. Sprechübungen und Vokabellernen nach Elementarbuch »Sprechübungen« Nr. 19—29, eventl. auch nach dem »Anhange« des Elementarbuches. — Schriftliche Übungen wie in U I. Monatlich eine Klassenarbeit.
6. **Geschichte** (3 St.). Bremische Geschichte. Neuere und neueste Geschichte bis zur Gegenwart. Bürgerkunde. Zusammenhängende Wiederholungen des gesamten Stoffes der Oberstufe nach verhiedenen Gesichtspunkten. Geographische Wiederholungen. — Führungen durch das historische Museum, das Rathaus, die Kirchen, das Staatsarchiv, die Stadtbibliothek.
7. **Mathematik** (3 St.). Schwierigere Aufgaben aus den vorhergehenden Pensen. Auflösung von Gleichungen höherer Grade in graphischer Behandlung. — Anwendungen des binomischen Satzes: Maxima und Minima. Die Kegelschnitte in synthetischer und analytischer Behandlung.
8. **Naturwissenschaft** (2 St.). Beendigung der Lehre vom Licht. Galvanismus. Wiederholung und Überblick.

---

3. Lehrbücher-Verzeichnis.

A. Für die Nichtreformklassen. (U I—O I.)

Deutsch. Klassikertexte.

Latein. H. I. Müller, Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns Übungsbüchern. — Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für I.

Griechisch. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik mit Repetitionstabellen. — Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 2. Teil.

Französisch. G. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B. — Ploetz-Kares, Sprachlehre.

Englisch. Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache.

Geschichte. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte auf höheren Lehranstalten. Teil 6 und 7. — Putzger, Historischer Schulatlas.

Mathematik. August, Logarithmen. — Bardey, Aufgabensammlung (alte Ausg.).

Naturwissenschaft. Kleiber-Scheffler, Physik für die Oberstufe (geteilte Ausgabe).

B. Für die Reformklassen. (VI—O IIa.)

Bibelkunde. Gesangbuch. — C. Müller und H. O. Reddersen, biblische Geschichten. — Bremische Schulbibel.

Deutsch. Deutsches Lesebuch von Liermann und Prigge. 1. Teil, Sexta usw. — Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre nebst Übungsbuch. Ausg. B. — Klassikertexte.

Latein. Wulff-Schmedes, lateinisches Lesebuch für den Anfangsunterricht. Ausg. B. — Aufgaben zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Ausg. B. (Beide in einen Band gebunden.) — Wulff-Schmedes, Wortkunde zu dem lateinischen Lesebuche und Wörterverzeichnis zu den Aufgaben zum Übersetzen. Ausgabe B. (Beide in einen Band gebunden.) — Reinhardt-Bruhn, lateinische Formen- und Satzlehre. Ausgabe B. — Wulff-Bruhn, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische für Obertertia. Ausgabe B bes. von Schmedes. Wörterverzeichnis dazu. — Bruhn-Preiser, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische für Sekunda. 2. Aufl. Wörterverzeichnis dazu.

Griechisch. Reinhardt und Römer, griechische Formen- und Satzlehre. 2. Aufl. — Bruhn, Hilfsbuch für den griechischen Unterricht, 1. u. 2. Teil (getrennt gebunden).

Französisch. Dubislav-Boek, Elementarbuch der französischen Sprache. Ausgabe C. 1. Teil, Sexta. 2. Teil, Quinta und Quarta. — Dubislav-Boek, französisches Übungsbuch. Ausgabe C. — Dubislav-Boek, Schulgrammatik der französischen Sprache.

Englisch. Dubislav-Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. 14. Aufl.

Geschichte. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte auf höheren Lehranstalten. Teil 1 bis 6. — Putzger, Historischer Schulatlas.

Geographie. Buchenau, Atlas. — Diercke, Schulatlas für die unteren Klassen höherer Lehranstalten nebst Heimatkunde. — Diercke-Gäbler, Schulatlas. — Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Ausgabe G. Heft 1, 2, 3, 4 und Ergänzungsheft (Abriß der allgemeinen Erdkunde).

Mathematik und Rechnen. Hercher, Lehrbuch der Geometrie, Ausgabe A. für Gymnasien, 3 Teile. — Schulze-Pahl, Mathematische Aufgaben für Gymnasien. 2 Teile. — Borth, Geometrische Konstruktionsaufgaben. — Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. Geteilte Ausgabe C. (3 Teile.) Schülke, vierstellige Logerithmen.

Naturwissenschaft. Vogel-Müllenhof, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 1 und 2. — Vogel-Müllenhof, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. Heft 1 und 2. — Vogel-Müllenhof, Zeichentafeln. — Schmeil, der Mensch. — Kleiber-Scheffler, Elementarphysik mit Chemie für die Unterstufe wissenschaftlicher Lehranstalten. — Nath-Kleiber, Physik für die Oberstufe.

Singen. Kurth, Bremisches Liederbuch.

Wörterbücher.

Lateinisch-Deutsch:	Georges (einbänd. Ausgabe), Heinichen-Wagner. Stowasser, 3. Aufl.
Griechisch-Deutsch:	Benseler-Kaegi (einbänd.), Gemoll.
Französisch-Deutsch:	Sachs-Villatte (einbänd.), Langenscheidts Taschenwörterbuch.
Englisch-Deutsch:	Muret, Taschenwörterbuch.

IV. Verteilung der Unterrichtsfächer

A. Sommer 1911.

Nr.	Name	Ordin.	O Ia	O Ib	U I	O IIa	O IIb	Interklassen O IIc
1	Direktor **Braun**	—	2 Homer	2 Homer	2 Homer			2 Homer
2	Prof. Dr. **Ludwig**	O Ia	5 Latein 4 Griech.				6 Latein	
3	Prof. Dr. **Nesling**	O Ib	2 Horaz	3 Deutsch 1 phil. Prop. 2 Horaz 4 Griech.	2 Horaz 3 Deutsch			
4	Oberl. **Müller**	U I			6 Latein 4 Griech.	4 Griech.	4 Griech.	
5	Oberl. Dr. **Gehlhardt**	O IIa				5 Latein		
6	Oberl. Dr. **Enthelt**	O IIb	3 Deutsch 1 phil. Prop. 3 Gesch.				3 Deutsch 3 Franz. 3 Gesch.	
7	Oberl. Dr. **Kohlmann**	O IIc						6 Latein 6 Griech.
8	Oberl. Dr. **Kirchhoff**	O IId						
9	Oberl. Dr. **Kessow**	U IIa					4 Mathem. 2 Naturl.	
10	Oberl. Dr. **Zöckler**	U IIb						
11	Oberl. Dr. **Lilige**	O III		5 Latein		2 Homer	2 Homer	8 konvtiv
12	Oberl. Dr. **Finke**	U IIIa						
13	Oberl. **Scholze**	U IIIb		4 Mathem. 2 Naturl.		4 Mathem. 2 Naturl.		5 Mathem. 2 Naturl.
14	Oberl. Dr. **Ruß**	IVa						
15	Oberl. Dr. **Kuhlmann**	IVb						
16	Oberl. Dr. **Maass**	Va						
17	Oberl. Dr. **Maringer**	Vb						
18	Oberl. Dr. **Hardegen**	VIa		5 Gesch.				2 Gesch.
19	Prof. Dr. **Soltmann**	VIb	2 Franz.	2 Franz.				2 Franz.
20	Prof. Dr. **Cosack**	—			2 Franz.	2 Franz. 5 Latein	2 Latein	2 Latein
21	Prof. Dr. **Pabst**	—	2 Englisch	2 Englisch	2 Englisch	2 Englisch	2 Englisch	2 Englisch
22	Prof. Dr. **Knothe**	—	4 Mathem. 2 Naturl.		4 Mathem. 2 Naturl.			
23	Oberl. Dr. **Rüthnick**	—			5 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch.		3 Deutsch
24	Oberl. **Weßing**	—						
25	Oberl. **Wesche**	—						
26	Oberl. **Tellmann**	—	6 konvtiv. Zeichnen					
27	Oberl. **Bohlen**	—	4 konvtiv. Singen					

Reformklassen

O IId	U IIa	U IIb	O III	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb
2 Homer											
		8 Griech.									
	9 Latein 8 Griech.										
2 Franz.				2 Gesch.							
					10 Latein						
6 Latein 6 Griech				10 Latein							
3 Mathem. 2 Naturl.	4 Mathem. 2 Naturl.										5 Rechnen 2 Naturl.
		9 Latein					4 Deutsch 6 Franz.			2 Turnen	
Turnen			10 Latein								
				4 Mathem. 2 Naturl.		3 Mathem. 2 Rechnen		5 Rechnen 2 Turnen	5 Rechnen		
					4 Mathem.					2 Naturl.	
	2 Franz.			3 Deutsch 3 Franz.		4 Deutsch 6 Franz. 2 Turnen			2 Turnen		
		2 konvtiv. Turnen	4 Mathem. 2 Naturl.		2 Naturl.		5 Mathem. 2 Rechnen 2 Naturl. 2 Turnen			5 Rechnen	
			3 Deutsch 3 Franz.					5 Deutsch 6 Franz. 2 Geogr. 2 Religion			
3 Deutsch	2 Deutsch				3 Deutsch 3 Franz.				5 Deutsch 6 Franz.		
	1 Geogr.	1 Geogr.	2 Geogr.		2 Gesch.					6 Deutsch 6 Franz.	
											6 Deutsch 6 Franz.
2 Latein		2 Franz.	2 Gesch.								
2 Englisch											
		4 Mathem. 2 Naturl.									
2 Gesch.	2 Gesch.	2 Deutsch 2 Gesch.				2 Gesch.	2 Gesch.				
						2 Naturl. 2 Religion	2 Religion	2 Naturl.	2 Naturl. 2 Religion	2 Religion	2 Religion
				2 Turnen 2 Geogr.	2 Geogr. 2 Turnen	2 Geogr.	2 Geogr.		2 Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr. 2 Turnen
			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen		
						2 Schreiben 2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen

B. Winter-Halbjahr 1911/12.

Nr.	Name	Ordin.	O I	U I	Reformklassen: O IIa	O IIb	U IIa	U IIb	O III	U IIIa	U IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb
1	Direktor **Braun**	—	2 Homer		2 Homer	2 Homer											
2	Prof. Dr. **Neuling**	O I	3 Deutsch 1 phil. Prop. 3 Horaz 6 Griechisch	2 Horaz													
3	Oberl. Dr. **Entbelt**	U I	3 Geschichte	3 Deutsch 2 Französisch 2 Geschichte		2 Französisch				2 Geschichte							
4	Oberl. Dr. **Kohlmann**	O IIa			6 Latein 6 Griechisch						10 Latein						
5	Oberl. Dr. **Kirchhof**	O IIb				6 Latein 6 Griechisch				10 Latein							
6	Oberl. Dr. **Kossow**	U IIa				3 Mathematik 2 Naturlehre	4 Mathematik 2 Naturlehre							2 Naturlehre	2 Naturlehre		3 Rechnen 2 Naturlehre
7	Oberl. Dr. **Zöckler**	U IIb						9 Latein					4 Deutsch 6 Französisch		2 Turnen		
8	Oberl. Dr. **Lillge**	O III		2 Homer 6 Latein	4 kombin. Turnen				Latein								
9	Oberl. Dr. **Fiske**	U IIIa								4 Mathematik 2 Naturlehre		3 Mathematik 2 Naturlehre		5 Rechnen 2 Turnen	6 Rechnen		
10	Oberl. **Schulze**	U IIIb		4 Mathematik 2 Naturlehre	3 Mathematik 2 Naturlehre						4 Mathematik					2 Turnen 2 Naturlehre	
11	Oberl. Dr. **Ball**	IVa					2 Französisch			3 Deutsch 3 Französisch		4 Deutsch 6 Französisch 2 Turnen					
12	Oberl. Dr. **Kuhlmann**	IVb					2 kombi. Turnen		Mathematik Naturlehre		2 Naturlehre		2 Turnen 3 Mathematik 2 Naturlehre 2 Rechnen			8 Rechnen	
13	Oberl. Dr. **Mauss**	Va							Deutsch Französisch	*				5 Deutsch 6 Französisch 2 Geographie 2 Religion			
14	Oberl. Dr. **Maringer**	Vb				3 Deutsch	2 Deutsch				3 Deutsch 3 Französisch				5 Deutsch 6 Französisch		
15	Oberl. Dr. **Hardegen**	VIa			2 Geschichte		1 Geographie	1 Geographie	Geographie		2 Geschichte					6 Deutsch 6 Französisch	
16	Prof. Dr. **Seltmann**	VIb			2 Französisch												6 Deutsch 6 Französisch
17	Prof. Dr. **Cosack**	—	2 Französisch		2 Latein	2 Latein		2 Französisch	Geschichte			2 Geschichte					
18	Prof. Dr. **Pabst**	—	2 Englisch	4 kombi. Hebräisch 2 Englisch	2 Englisch	2 Englisch											
19	Prof. Dr. **Knothe**	—	4 kombi. Turnen 4 Mathematik 2 Naturlehre					4 Mathematik 2 Naturlehre				2 Rechnen					
20	Oberl. Dr. **Gebhardt**	—					9 Latein 6 Griechisch										
21	Oberl. **Müller**	—	5 Latein	4 Griechisch				6 Griechisch									
22	Oberl. Dr. **Rüthnick**	—			3 Deutsch	2 Geschichte	2 Geschichte	2 Deutsch 2 Geschichte				2 Religion	2 Geschichte		2 Religion	2 Religion	2 Religion
23	Oberl. **Wesche**	—								2 Geographie 2 Turnen	2 Geographie 2 Turnen	2 Geographie	2 Religion 2 Geographie		2 Geographie	2 Geographie	2 Geographie 2 Turnen
24	Oberl. **Tellmann**	—	6 kombin. Zeichnen						Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen		
25	Oberl. **Bohlen**	—	4 kombin. Singen									1 Schreiben 2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen
26	Prof. Dr. **Ludwig**	beurlaubt															

V. Fremdsprachige Lektüre.

Sommerhalbjahr 1911. Winterhalbjahr 1911/12.

A. Nichtreformklassen O I — O IIb.

Lateinisch.

O Ia: Tacit., Hist. I. Horaz, Sat. und Epist.
O Ib: Tacit., Germ. Plaut. Menaech. Horaz, Sat. u. Epist. — Privatlekt.: Cic., Cato.
U I: Cic., de off. Sueton, Div. Julius. Horaz, Oden II, III.
O IIa: Sallust, Bell. Iugurt. Cic., Somn. Scip. — Catull, Tibull, Properz.
O IIb: Liv. XXII. Sallust, Bell. Catil. — Catull, Tibull, Properz.

Griechisch.

O Ia: Soph., Aias. Homer, Ilias XIX—XXIV. (Ausw.)
O Ib: Plato, (Ausw. Weißenfels). Demosth., Olynth. II. Homer, Ilias XIX—XXIV. (Ausw.)
U I: Soph., Elektra. Lyriker. Homer, Ilias I—XIV. (Ausw.)
O IIa: Herodot, VII, Lysias. Homer, Odyssee XVI bis XXIV. (Ausw.)
O IIb: Herodot, VII, Lysias. Homer, Odyssee XVI — XXIV. (Ausw.)

Französisch.

O Ia: } Taine, Nap. Bonap.
O Ib: }
U I: Molière, Fourber. de Scapin; Préc. Ridic.
O IIa: Molière, Précieuses Ridicules.
O IIb: Hérisson, Journal d'un officier. Molière, Précieuses Ridicules.

Englisch.

O Ia: Tennyson. (Ausgew. Dicht.)
O Ib: Macaulay, Hist. of England. (Ausw.)
U I: Kipling, Jungle Books. (Ausw.) Shakespeare, Julius Caesar.
O IIa: Chambers, English History.
O IIb: Bube, Stories from English History.

Lateinisch.

O I: Ciceros Briefe. Tacit., German. Horaz, Oden IV; Sat. u. Epist. in Ausw. — Kursorisch: Sueton, Vita Caesarum.
U I: Cic., Tusc. I. Plaut., Mortell. Horaz, Oden I; Sat. I, 6.

Griechisch.

O I: Eurip. Iphig. Soph., Aias. Demosth., Olynth. I. Homer, Ilias XIV—XX. (Ausw.)
U I. Lyriker. Thukyd. VI. Homer, Ilias I—IX. (Ausw.)

Französisch.

O I: Rousseau, Confess. (Ausw.)
U I: Racine, Phèdre. Molière, Préc. Ridic.

Englisch.

O I: Thackeray, Vanity Fair 1—6.
U I: Chambers, English History.

B. Reformklassen O IIc (a) — O III.

Lateinisch.

O IIc: } Liv. XXII. Vergil, Aen. II.
O IId: }
U IIa: } Caes. B. G. VII. Ovid, Metam. (Ausw.)
U IIb: }
O III: Caes. B. G. I u. II.

Lateinisch.

O IIa: } Liv .XXII. Cic. pro Roscio. Sallust, Bell.
O IIb: } Catil. Catull, Tibull, Properz.
U IIa: } Cic. in Catil. I, III.; Liv. XXI. Ovid. (Ausw.)
U IIb: }
O III: Caes. B. G. III—VI. Ovid, Metam. (Ausw.)

Griechisch.

O IIc: } Xenoph., Anab. III u. IV. Hom., Odyss. I.
O IId: }

Französisch.

O IIc: Corneille, Le Cid.
O IId: Daudet, Le Petit Chose. Pailleron, Le Monde, où etc.
U IIa: Daudet, Tartarin de Tarascon.
U IIb: Jules Verne, Le Tour du Monde.
O III: Conteurs Contemporains.
U IIIa: Erckmann-Chatrian, Waterloo.
U IIIb: Hekt. Malot, Sans Famille.

Griechisch.

O IIa: } Xenoph., Anab. III u. IV., Hellen. I u. II.
O IIb: } Herod., VII. Hom., Odyss. II—XVI. (Ausw.)
U IIa: } Xenoph., Anab. I.
U IIb: }

Französisch.

O IIa: Barreau, Histoire de la Rév. Franç. Sandeau, Madem. de la Seiglière.
O IIb: Pailleron, Le Monde où etc. Daudet, Tartarin.
U IIa: Daudet, Tartarin. Sarcey, Siège de Paris.
U IIb: Jules Verne, Le Tour du Monde.
O III: Conteurs Contemporains.
U IIIa: Erckmann-Chatrian, Waterloo.
U IIIb: Hekt. Malot, Sans Famille.

VI. Reifeprüfung.

Der ordentlichen Reifeprüfung am Schlusse des Schuljahres der Michaelis (Nichtreform)-Anstalt unterzogen sich 27 Abiturienten, unter diesen 4 Schülerinnen. Die schriftliche Prüfung fand statt 24. bis 29. August 1911, die mündliche, bei welcher am ersten Tage der Direktor, am zweiten Herr Schulrat Sander als Regierungskommissar den Vorsitz führte, am 15. und 16. September. Alle erhielten das Zeugnis der Reife, 17 (*) wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Verzeichnis der Abiturienten:

Name	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Vater	Auf dem Gymn.	In Prima	Studium bezw. Beruf
1. v. **Ahlefeld,** Günther	26. 2. 1892	Kiel	ev.	Vize-Admiral	4½ J.	2 J.	Kaufmann
2. ***Arnoldt,** Fritz	4. 10. 1891	Magdeburg	lut.	Kaufmann	8 »	2 »	Philologie
3. ***Beck,** Willy	9. 5. 1893	Metz	ev.	†Hauptmann	2 »	2 »	Jura
4. ***Beyer,** Gertrud	15. 1. 1892	Kiel	»	†Postrat	2 »	2 »	—
5. ***Ehlers,** Heinrich	3. 5. 1893	Bremen	»	Kaufmann	9 »	2 »	Jura
6. ***Fischer,** Ludwig	4. 9. 1893	»	»	Kaufmann	9 »	2 »	Philologie
7. ***Furmans,** Friedrich	16. 4. 1893	New York	»	Kaufmann	9 »	2 »	Nationalökonomie
8. ***Gloy,** Albert	8. 5. 1893	Bremen	»	Kaufmann	9½ »	2 »	Geschichte
9. ***Jacobi,** Franz	12. 4. 1893	»	»	Kaufmann	9½ »	2 »	Technik
10. **Janson,** Helmut	26. 10. 1891	»	»	Oberlehrer Prof. Dr.	11 »	2 »	Philologie
11. ***Jantzen,** Hermann	21. 1. 1893	Hongkong	»	Bankdirektor	9 »	2 »	Jura
12. ***Iken,** Friedrich	13. 2. 1892	Bremen	»	Kaufmann	4 »	2 »	Kaufmann
13. **Kropp,** Diedrich	21. 11. 1891	Wummensiede	ref.	Landwirt	9 »	2 »	Medizin
14. ***Kulenkampff,** Gustav	28. 2. 1893	Bremen	ev.	Rechtsanwalt	9 »	2 »	Jura
15. ***Lahusen,** Hedwig	4. 6. 1890	Buenos Aires	ref.	Kaufmann	2 »	2 »	Kunstgeschich.
16. ***Lose,** Sophie	31. 5. 1891	Bremen	ev.	Kaufmann	2 »	2 »	Mathematik
17. ***Lührs,** Georg	26. 9. 1891	Barrien	lut.	Pastor	7 »	2 »	Elektrotechnik
18. **Noll,** Walter	19. 7. 1893	Bremen	ev.	Kaufmann	9 »	2 »	Jura
19. **Pavenstedt,** Johann	4. 10. 1892	»	ref.	Kaufmann	10 »	2 »	Jura

Name	Geburtstag	Geburtsort	Konf.	Vater	Auf dem Gymn.	In Prima	Studium bezw. Beruf
20. **Pokrantz,** Karl	23. 9. 1892	Bremen	ev.	Kaufmann	10 J.	2 J.	Kaufmann
21. **Rolfs,** Rolf	26. 6. 1891	»	»	Kaufmann	10½ »	2 »	Medizin
22. ***Rutenberg,** Arnold . .	30. 5. 1893	»	»	Architekt	9 »	2 »	Jura
23. ***Schreiber,** Heinrich .	28. 5. 1892	»	»	Kaufmann	7½ »	2 »	Theologie
24. ***Schulze,** Oskar . . .	24. 11. 1891	»	»	Privatmann	10 »	2 »	Jura
25. **Stoevesandt,** Ernst . .	22. 11. 1892	»	ref.	†Kaufmann	9 »	2 »	Philologie
26. **Uhlhorn,** Anna . . .	19. 3. 1891	Hude	»	Seminardirektor Prof. Dr.	2 »	2 »	Medizin
27. **Waltke,** Otto	7. 3. 1890	Essen (Hann.)	lut.	†Landwirt	1½ »	1½ »	Offizier

Aufgaben für die schriftliche Prüfung.

Abiturienten O I a.

1. **Deutsch:** Das Meer — des Menschen Freund und Feind.
2. **Lateinisch:** Cic. pro Sestio, § 65, 66, 136—139.
3. **Griechisch:** Xenoph., Hell. VII, 1, 39—43.
4. **Englisch:** The Spectator (Nach Arnold's English Readers).
5. **Mathematik:** 1. Die Seitenkante einer geraden Pyramide, deren Grundfläche ein regelmäßiges Zehneck ist, beträgt 10 cm und ist unter $\varphi = 63^0\ 42{,}8$ gegen die Grundfläche geneigt. Berechne das Volumen und den Neigungswinkel zweier benachbarter Teilflächen. — 2. In der Gleichung $4x^5 - 28x^4 + 67x^3 - 77x^2 + 53x - 14 = 0$ ist eine Wurzel gleich der Summe der anderen. Welche sind die Wurzeln? — 3. Von einem Parallelogramm sind gegeben $e^2 + f^2 = k^2 = 4900$ qcm; $\varepsilon = 133^0\ 14{,}4'$; $F = 856{,}7$ qcm. Berechne die Diagonalen, Seiten und Winkel. — 4. Zwei Höhen eines Dreiecks sind die Wurzeln der Gleichung $1x - x^2 = m^2$; die Differenz der zu diesen Höhen gehörigen Seiten ist $a - b = d$. Konstruiere das Dreieck. Zeichnung für $8{,}2x - x^2 = 3{,}9^2$; $a - b = d = 3$ cm.

Abiturienten O I b.

1. **Deutsch:** Natur und Kultur in Goethes Tasso.
2. **Lateinisch:** Cic. de fin. V, 1—3.
3. **Griechisch:** Lykurg, Leokratea § 83—87.
4. **Englisch:** s. O I a.
5. **Mathematik:** 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus c, $a^2 - b^2 = k^2$, $\alpha - \beta$. Figur für $c = 6{,}9$ cm, $a^2 - b^3 = 5{,}5^2$ qcm, $\alpha - \beta = 36^0$. — 2. Ein Dreieck zu berechnen aus $a + c = 94{,}25$ cm; $b = 48{,}25$ cm; $\alpha = 82^0\ 20{,}6'$. — 3. Wie groß ist Höhe und Grundkreisradius des größten geraden Kegels, der sich einer Halbkugel so einbeschreiben läßt, daß seine Spitze im Mittelpunkt ihrer Grundfläche liegt? — 4. Jemand hat die Verpflichtung, 10 Jahre lang am Schlusse des ersten Halbjahrs jedesmal 800 ℳ, am Schlusse des zweiten jedesmal 600 ℳ zu zahlen; durch welche gegenwärtig zu leistende einmalige Zahlung kann er die Verpflichtung ablösen, wenn 4 % gerechnet werden?

VII. Frequenzstatistik.

	Nichtreformklassen					Reformklassen													Summa
	O I a	O I b	U I	O II a	O II b	O II c (a)	O II d (b)	U II a	U II b	O III	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	
1. April 1911	16	11	18	14	13	12	13	17	15	24	18	24	25	25	30	26	33	33	367
1. Oktober 1911	17		21	—	—	12	12	17	15	21	17	25	23	24	31	26	32	32	325
1. März 1912	17		21	—	—	12	11	17	15	22	17	23	22	22	31	25	32	32	319

(Die Abiturientenklassen O Ia und O Ib verließen zum 30. September 1911 die Anstalt. Am 1. Oktober 1911 wurde U I O I; die Klassen (Nichtreformklassen) O IIa und O IIb wurden zu einer U I kombiniert. Die bisherigen Reformklassen O IIc und O IId erscheinen mit dem 1. Oktober 1911 als O IIa und O IIb.)

Bestand 1. April 1911 in 18 Klassen		= 367
Zugang im Sommerhalbjahre		= + 1
	zusammen	= 368
Abgang im Sommerhalbjahr:		
1. Abiturienten	= 27	
2. Ins Berufsleben	= 5	
3. Zu anderen Schulen	= 15	
4. Aus Gesundheitsrücksichten	= 3	
zusammen	= 50	= — 50
Bestand 30. September 1911		= 318
Zugang 1. Oktober 1911		= + 7
Bestand 1. Oktober 1911 in 15 Klassen		= 325
Zugang bis 1. März 1912		= + 4
Abgang bis 1. März 1912:		
1. Zu anderen Schulen	= 7	
2. Aus Gesundheitsrücksichten	= 3	
zusammen	= 10	= — 10
Bestand 1. März 1912		= 319

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erhalten die Schüler der U II erst zum Schluß des Winterhalbjahres. Am Ende des Schuljahres 1910/11 erhielten dieses Zeugnis 26 Schüler, von denen 24 in der Anstalt blieben.

VIII. Lehrerkollegium.

Direktor: Prof. Dr. Braun, Parkallee 37.

Oberlehrer: Prof. Dr. Ludwig, Parkstraße 5.
Prof. Dr. Cosack, Mathildenstraße 99.
Prof. Dr. Neuling, Roonstraße 5.
Prof. Dr. Soltmann, Elsasserstraße 42.
Prof. Dr. Pabst, Feldstraße 44.
Prof. Dr. Knothe, Cellerstraße 3.
Dr. Entholt, Contrescarpe 103.
Dr. Gehlhardt, Humboldtstraße 74.
Müller, Kohlhökerstraße 74.
Dr. Lillge, Mathildenstraße 31.
Dr. Kohlmann, Albersstraße 12.
Dr. Kirchhoff, Fitgerstraße 15.
Dr. Rall, Georg Gröningplatz 4.
Schulze, Fitgerstraße 19.
Dr. Maass, Schumannstraße 9.
Dr. Zöckler, Donandtstraße 64.
Dr. Hardegen, Franziusstraße 36.
Dr. Kossow, Großgörschenstraße 27.
Dr. Rüthnick, Bleicherstraße 43.
Dr. Maringer, Römerstraße 151.
Dr. Kuhlmann, Großbeerenstraße 20.
Dr. Finke, Altmannstraße 35.

Gymn.-Lehrer Wesche, Römerstraße 6.
Tellmann, Parkallee 23.
Bohlen, Hansastraße 79.

Mitteilungen an das Elternhaus.

1. Auf der Rückseite des Stundenplans sind die Adressen der Lehrer und die Stunden abgedruckt, in denen sie entweder in der Schule im Lehrersprechzimmer oder in ihrer Wohnung für die Eltern ihrer Schüler zu sprechen sind. In allen Fällen ist es erwünscht, eine vorherige Verabredung zu treffen und jedenfalls die Herren von der Absicht des Besuches einige Tage vorher in Kenntnis zu setzen und sich so zu vergewissern, daß man sie trifft. Die Schule bittet die Eltern oder deren Stellvertreter dringend, sich oft, auch ohne daß ein zwingender Anlaß vorliegt, mit den Lehrern, besonders mit dem Klassenlehrer, in Verbindung zu setzen, um über Betragen und Leistungen der Schüler stets unterrichtet zu sein. Nur wenn das Elternhaus mit der Schule eine rege Fühlung hält, ist es möglich, jedem einzelnen Schüler gerecht zu werden und die Erziehung individuell auszugestalten.

2. Der Direktor ist zu sprechen an den Schultagen **9—10** Uhr in seinem Geschäftszimmer, Neues Gymnasium, Parkallee **39,** und bittet, diese Stunde innezuhalten. Nur in dringenden Fällen ist er, nach vorheriger Anmeldung, auch zu anderen Tageszeiten zu sprechen. Briefe und andere Sendungen nicht privater Art werden erbeten unter der Adresse:

Direktion des Neuen Gymnasiums
Bremen,
Parkallee **39.**

3. Wiederholt und dringend wird gebeten, alle Mitteilungen, welche die Schule an die Eltern oder deren Stellvertreter gelangen läßt, **mit einer Bestätigung des Empfanges** möglichst umgehend zurückzusenden entweder an den Absender oder an die Direktion des Neuen Gymnasiums. Nur so können Verheimlichungen und Unwahrheiten sicher vermieden werden.

4. Die Eltern werden gebeten, Sorge zu tragen, daß die Schüler pünktlich in der Schule sind. Die Türen werden genau 8 Uhr geschlossen; die Schüler müssen also, damit jedes Zuspätkommen ausgeschlossen ist, bereits einige Minuten vor 8 Uhr sich in der Schule einfinden.

Ebenso bittet die Schule erneut die Eltern, den Büchern und Heften ihrer Söhne besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Gebrauchte Schulbücher zu benutzen kann den Schülern nur dann gestattet werden, wenn die Auflage noch verwendbar und die Bücher tadellos erhalten sind.

5. Der Vorbereitungsunterricht für die Konfirmation (Prediger- und Konfirmandenunterricht) ist bei zweijähriger Dauer in folgender Weise geordnet:

Das erste Jahr des Unterrichts fällt der Unter-Tertia zu. In dieser Klasse werden Montag und Donnerstag 11—1 Uhr die Schüler von der Schule nicht beansprucht.

Das zweite Jahr des Unterrichts fällt der Ober-Tertia zu. In dieser Klasse ist dafür Dienstag und Freitag 11—1 Uhr freigelassen.

Am Ende des Ober-Tertia-Jahres muß also die Konfirmation liegen. Die Unter-Sekunda hält für Predigerunterricht keine Vormittagsstunden frei, die Schüler haben an allen Wochentagen bis 1 Uhr Unterricht.

Die Ferien des Schuljahres 1912/13 und folgende:

Osterferien 24. März bis 9. April.	Wiederbeginn des Unterrichts	Mittwoch, 10. April.
Pfingstferien 25. Mai bis 1. Juni.	» » »	Montag, 3. Juni.
Sommerferien 13. Juli bis 17. August.	» » »	Montag, 19. August.
Herbstferien 30. September bis 5. Oktober.	» » »	Montag, 7. Oktober.
Weihnachtsferien 23. Dez. 1912 bis 2. Jan. 1913.	» » »	Freitag, 3. Januar 1913.

Es sei bei dieser Gelegenheit auf § 6, C der Schulordnung, »Versäumnisse und Urlaub«, besonders hingewiesen. Danach ist in Krankheitsfällen möglichst am ersten Tage Anzeige zu machen und bei der Rückkehr eine schriftliche Darlegung des Vaters (Stellvertreters) beizubringen. In jedem anderen Falle ist im voraus Urlaub nachzusuchen, der übrigens nur in ganz besonders dringenden Fällen gewährt werden kann. Jede nicht erlaubte und also unentschuldigte Versäumnis ist unstatthaft, und die Schule ist also genötigt, zu strafen, wenn gegen diese Ordnung gefehlt wird. Ein früherer Beginn und eine Verlängerung der Ferien kann nur dann gestattet werden, wenn die Notwendigkeit durch ärztliche Bescheinigung nachgewiesen wird.

Bremen, den 31. März 1912.

Direktor **Dr. Braun.**

Die Ferien des Schu

Osterferien 24. März bis errichts Mittwoch, 10. April.
Pfingstferien 25. Mai bis » Montag, 3. Juni.
Sommerferien 13. Juli bis » Montag, 19. August.
Herbstferien 30. Septembe » Montag, 7. Oktober.
Weihnachtsferien 23. Dez. 1 » Freitag, 3. Januar 1913.

Es sei bei dieser Gel g, »Versäumnisse und Urlaub«, besonders hingewiesen. D st am ersten Tage Anzeige zu machen und bei der Rüc es Vaters (Stellvertreters) beizubringen. In jedem and chzusuchen, der übrigens nur in ganz besonders dringer Jede nicht erlaubte und also unentschuldigte Versäumni also genötigt, zu strafen, wenn gegen diese Ordnung gefel eine Verlängerung der Ferien kann nur dann gestattet durch ärztliche Bescheinigung nachgewiesen wird.

Bremen, den 31. M

Direktor **Dr. Braun.**

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale